Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

In Halle Sonntags einzige nationale Zeitung

Jahrgang 219 — Nr. 50a

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M. ausschließlich Zustellungsgebühr. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz.

Halle-Saale

Sonntag, 28. Febr. 1926

Anzeigenpreis: Die 5gespaltene, 34 mm breite Millimeterzeile 10 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 6 Pfennig. Die 3gespaltene 90 mm breite Reklamezeile 70 Pfg. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale. Für Platzvorschriften u. telegraphisch übermittelte Inserate übernehmen wir keine Garantie.

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610 — Postscheckkonto Leipzig 20512.

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Neue Hetze Mussolinis gegen das Deutschtum

Mussolini gegen das deutsche Südtirol

Paris, 27. Februar.

In einem Interview mit dem Sonderberichterstatter des „Petit Parisien" führte Mussolini über die Südtiroler Frage u. a. folgendes aus: Er habe kürzlich eine Reise durch das Oberetschgebiet gemacht und festgestellt, daß dort alles deutsch sei: Beamte, Lehrer, Klerus, Eisenbahn und Post. Man habe überall nur deutsch gesprochen, und Lieder gesungen, die in Rom zur sofortigen Verhaftung der Sänger geführt hätten. Für eine Bevölkerung von 250 000 Einwohnern habe es 24 000 Feuerwehrleute gegeben, die in Wirklichkeit alle bewaffnet !!!) gewesen seien. An der Grenze habe er das Gesetz in Kraft gesetzt, nach dem ohne Regierungserlaubnis niemand auf 30 Kilometer Breite sich ansiedeln dürfe. Jetzt sei der italienische Sprachunterricht überall obligatorisch. Er betreibe die intensive Kolonisierung des Gebiets mit italienischen Familien.

*

In politischen Kreisen Berlins glaubt man, das Interview Mussolinis mit dem Berichterstatter des „Petit Parisien" mit Vorsicht aufnehmen zu müssen, da eine Bestätigung über die Richtigkeit des Wortlautes naturgemäß nicht vorliegt. Die Offenheit Mussolinis, mit der er erklärt, daß er Südtirol bei seinem Besuch als rein deutsches Land gefunden habe, während in seinen ersten Reden Südtirol stark italienischen Charakter trägt, ist immerhin bemerkenswert. Ebenso das offene Zugeständnis, daß die faszistische Regierung eine intensive Besiedlungspolitik mit italienischen Familien anstrebt. Mussolini scheine daher jede Rücksicht auf die kulturellen Minderheiten im italienischen Staatsgebiet aufgehoben zu haben. Die Tatsache, daß Mussolini ebenso wie Frankreich, für einen Ratssitz für Polen sich einsetzt, hat kaum überrascht. Es darf jedenfalls daran erinnert werden, daß die italienische Regierung als Antwort auf das deutsche Völkerbundsmemorandum vom September 1924 Deutschland einen Ratssitz ohne weiteres zugebilligt hat.

Das Mussolini-Interview

Berlin, 27. Februar.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Der Haßgesang gegen Deutschland, den Mussolini den Redakteuren des „Petit Parisien" in die Feder diktiert hat, wird in Berliner politischen Kreisen mit erstaunlicher Kühle aufgenommen. Amtliche Stellen nehmen sogar noch die Möglichkeit an, daß der Berichterstatter nicht die wirklichen Worte Mussolinis wiedergegeben hat, sondern nur aus Eigenem hinzugefügt und Unterstreichungen gemacht hat, denn anders kann man sich nicht erklären, daß der italienische Ministerpräsident sich jetzt zu all den Gewaltakten gegen die deutsche Minderheit offen bekennt, die er noch vor kurzer Zeit als deutsche Verleumdung bezeichnete. Daß sich Italien für einen Ratssitz für Polen einsetzt, hat nicht überrascht, da diese Haltung bereits angekündigt war. Es ist nicht anzunehmen, daß Herr Mussolini von Deutschland aus die offizielle Antwort finden wird. Man sieht es vor, wie ein führender deutscher Politiker sich ausdrückt, ihn in seinem eigenen schlechten Fett schmoren zu lassen, und sich nur die Nase zuzuhalten. Die Tatsache aber, daß Herr Mussolini erbarmungslosen Kampf gegen die deutsche Minderheit nun erneut ankündigt, kann bei den schwebenden Völkerbundsfragen nicht außer acht gelassen werden, und sie wird ihre eingehende Würdigung finden, wenn bis zum kommenden Donnerstag politische Verhandlungen abgeschlossen und vom Kabinett entscheidender Entschluß gefaßt werden muß.

Will Luther erwidern?

Hamburg, 27. Februar.

(Eigener Drahtbericht)

Das „Hamburger Fremdenblatt" meldet, daß der Reichskanzler Dr. Luther voraussichtlich bei seiner Anwesenheit in Hamburg am Dienstag kommender Woche auf das gestern in Paris veröffentlichte Interview des italienischen Ministerpräsidenten kurz eingehen wird.

Battistis Sohn gegen das Denkmal in Bozen

Berlin, 27. Februar.

Die „Tägliche Rundschau" meldet aus Rom: „Voce Repubblicana" veröffentlicht einen Brief des Sohnes von Cesare Battisti, der Republikaner ist, an einen republikanischen Abgeordneten. Luigi Battisti tritt in diesem Schreiben dafür ein, daß das geplante Denkmal für Cesare Battisti in Trient, nicht in Bozen errichtet werde, denn dieses Denkmal dürfe nicht dem einen Imperialisten gegen den anderen dienen.

Die Völkerbundsintrigen

Schwedens unwiderrufliches Nein

Stockholm, 27. Februar.

Wie der Berliner Vertreter des „Svenska Dagbladet" erfährt, hat eine maßgebende deutsche Persönlichkeit vor ausländischen Pressevertretern in Berlin eine ausführliche Darlegung der jetzigen Lage der Angelegenheit der Erweiterung des Völkerbundsrates gegeben und dabei die entscheidende Rolle Schwedens in den diplomatischen Verhandlungen besonders hervorgehoben. **„Die schwedische Regierung," äußert diese deutsche Persönlichkeit, „hat alle an dieser Angelegenheit interessierten Mächte benachrichtigt, daß der Vertreter Schwedens im Völkerbundsrat in der Märztagung unter allen Umständen gegen jeden Antrag auf Erweiterung des Völkerbundsrates über den deutschen Ratssitz hinaus stimmen wird. Dadurch sind alle derartigen Wünsche anderer Mächte zum Scheitern verurteilt, da die Einstimmigkeit im Rat notwendig ist. Die schwedische Regierung hat auch mit großer Bestimmtheit hervorgehoben, daß ihr Vorgehen von schwerwiegenden, prinzipiellen Gründen und von den eigenen Interessen Schwedens diktiert wird."** Schweden hat selbst die deutsche Regierung von seiner Auffassung benachrichtigt. Auf eine Anfrage, wie Deutschland sich nach seinem Eintritt in den Völkerbund und in den Völkerbundsrat zu dem prinzipiellen schwedischen Standpunkt erklären wird, erklärte der erwähnte deutsche Politiker, daß man, falls die Ratsfrage später, beispielsweise in der ordentlichen Völkerbundsversammlung im Herbst, wieder zur Debatte gestellt wird, sie gründlich und sachlich prüfen muß, ohne vorgefaßte Meinung. Sich habe allerdings den Eindruck, erklärte der deutsche Gewährsmann, daß der Standpunkt der schwedischen Regierung auf einem sehr richtigen, psychologischen Instinkt basiert. Ich will jedoch nicht unterlassen, hervorzuheben, daß die Forderung Spaniens auf einen ständigen Sitz im Rat einigermaßen eine Sonderstellung einnimmt, da Spanien seit jeher als Großmacht betrachtet wird und Botschafter entsendet und empfängt. In bezug auf die Zukunft will sich Deutschland überhaupt nicht binden. Es will nicht jetzt, solange es nicht selbst Mitglied des Völkerbundes ist, sich gegen die Wünsche anderer Staaten, ständige Ratssitze zu bekommen, äußern. Es beachtet aber diese prinzipielle Auffassung Schwedens und der übrigen kleinen Staaten bezüglich der Zusammensetzung des Rates.

Dänemark gegen die Ratserweiterung

Hamburg, 27. Februar.

Wie der Vertreter des „Hamburger Fremdenblattes" in Kopenhagen an amtlicher dänischer Stelle erfährt, schließt sich die dänische Regierung dem schwedischen Standpunkt, daß auf der Märztagung des Völkerbundes anläßlich der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und seines Eintritts in den Völkerbundsrat keine weitere Ausdehnung der ständigen Ratssitze stattfinden dürfe, an.

Die Völkerbundskrise im amerikanischen Lichte

New York, 27. Februar.

Der amtliche amerikanische Funkspruch nennt die Völkerbundskrise die ernsteste, die er bisher erlebt habe. Zu dem heftigen Streit um die Ratssitze sei zur Verschärfung der Lage der polnisch-litauische Grenzkonflikt hinzugekommen, der für Polens Ansprüche auf einen Ratssitz nach außen sehr ungünstig wirken müsse. England sei in der schwierigsten Lage, da von seiner Haltung in Genf das Schicksal des Völkerbundes selbst abhänge.

Die italienische Presse zur Vermehrung der Ratssitze

Mailand, 27. Februar.

Die italienische Presse vermeidet es bei ihren Aeußerungen über die eventuelle Vermehrung der Ratssitze, irgend etwas Positives über die Stellungnahme Italiens hierzu bekannt zu geben. Der Oeffentlichkeit wird der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund als der Auftakt zu wichtigen, hochpolitischen Ereignissen geschildert. Der „Corriere della Sera" behauptet, bei den besiegten Nationen gelte Genf als Mansverfeld der künftigen Revanche. Diese Einstellung sei geschrieben; denn wenn Genf versagen sollte, gebe es nur noch eine Möglichkeit, nämlich den Krieg.

Einberufung des Haager Schiedsgerichts in der Völkerbundskrise

London, 27. Februar.

(Eigener Drahtbericht)

In Londoner politischen Kreisen rechnet man damit, daß die bevorstehende Sitzung des Völkerbundsrates mit ihrer geteilten Meinung über die Vermehrung der Ratssitze zu dem Ergebnis kommen wird, in der Streitfrage das Haager Schiedsgericht einzuberufen, das den Artikel 4 der Völkerbundssatzung interpretieren und feststellen soll, ob in der Frage der Ratserweiterung ein einmütiger Beschluß des Völkerbundsrates benötigt sei. Erst die Septembertagung des Völkerbundsrates könnte dann in der Ratserweiterung einen endgültigen Beschluß fassen.

Wieder eine Schiebung, die Deutschlands Einfluß illusorisch machen soll. Der Geist von Locarno scheint ein ausgemachter Schwindel zu sein.

Ein Kompromißvorschlag in der Völkerbundsfrage

London, 27. Februar.

Aus Kreisen des Völkerbundes ist, der „Times" zufolge, der Regierung ein Kompromißvorschlag in der Völkerbundsfrage gemacht worden. Spanien soll danach gleichzeitig mit Deutschland einen permanenten Sitz im Rat erhalten. Es wird darauf hingewiesen, daß die Mandatur Spaniens schon im Jahre 1922 vorgebracht wurde und lediglich durch die feindselige Haltung Brasiliens gescheitert sei. Spanien werde mehr als irgendein anderes Land durch den neuen Vorschlag berührt, daß die Staaten nur drei Jahre nichtpermanente Mitglieder des Rates sein sollen und dann für weitere drei Jahre nicht mehr gewählt werden können. Es wird indessen vorgeschlagen, daß Spanien einen permanenten Sitz nicht ohne die vorherige Zustimmung Deutschlands erhalten soll. Falls diese erfolge, würde ein nichtpermanenter Sitz im Rat frei werden, und es wird vorgeschlagen, daß diese Stelle Polen entweder im März oder auf der ordentlichen Versammlung des Völkerbundes im September zugeteilt wird. Dieser Plan könne indessen nicht ohne die Zustimmung aller Mitglieder des Völkerbundsrates ausgeführt werden.

Die Locarnoverträge in der französischen Kammer

Paris, 27. Februar.

Die Kammer nahm heute nachmittag die Debatte über die Locarnoverträge wieder auf. Zu Beginn der Sitzung wurde ein Antrag verschiedener Abgeordneter, der den öffentlichen Anschlag der gestrigen Rede Briands verlangte, mit 345 gegen 49 Stimmen angenommen. In der weiteren Diskussion über die Ratifizierung der Locarnoverträge wandte sich der Abgeordnete des Bloc national, Marin, in heftigen Ausführungen gegen die Locarnoverträge. In der Morgensitzung der Kammer wurde mit 308 gegen 127 Stimmen das provisorische Budgetgesetz für den Monat März angenommen.

Chamberlain droht mit seinem Rücktritt

Köln, 27. Februar.

Wie der „Kölnischen Zeitung" aus London berichtet wird, hat sich die Krise im Kabinett über die ständigen Ratssitze dadurch verschärft, daß Chamberlain selbst mit seinem Rücktritt gedroht hat, falls ihm das Kabinett für Genf nicht freie Hand lasse. Das Kabinett sei gespalten, Churchill und Cecil seien die entschiedensten Gegner des französischen Planes, aber auch Chamberlain besitze Anhänger.

London, 27. Februar.

Die in London umlaufenden Gerüchte über eine bevorstehende Demission Chamberlains werden von den zuständigen Stellen als völlig haltlos bezeichnet. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union jedoch von gut unterrichteter privater Stelle hört, wird die Frage des Rücktritts des englischen Außenministers sehr ernstlich erwogen. Er selbst soll zum Rücktritt bereit sein. Der „Manchester Guardian" erklärt, daß Chamberlain sein Verbleiben im Amte von der Einlösung seines Versprechens, die polnische Kandidatur zu unterstützen, abhängig macht. Chamberlains Verbleiben im Amt wird hauptsächlich unter dem Gesichtspunkte der künftigen Gestaltung der englisch-französischen Beziehungen beurteilt werden müssen. Ein Rücktritt des englischen Außenministers vor der Völkerbundsversammlung erscheint im Augenblick undenkbar. Daß Chamberlains Stellung erschüttert ist, ist ein offenes Geheimnis und der eigentliche Grund der Gerüchte.

Um das Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges

Berlin, 27. Februar.

Der „Berliner Lokalanzeiger" veröffentlicht am Sonntag das Ergebnis einer Rundfrage, ob als Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges die Schinkelsche Hauptwache in Berlin ausgebaut oder ein Ehrenhain, etwa in Thüringen, in Frage kommen soll. Generalfeldmarschall von Mackensen hält beide Gedanken für gut, während Generaloberst von Kluck sich für den Hain entscheidet. Admiral von Schröder, Vorsitzender des N. D. O., wünscht einen Platz in der Nähe des Reichspräsidentenmals. Für einen Platz im Herzen Deutschlands setzt sich auch Generalleutnant von Cramon, Vorsitzender des Landesverbandes des Reichskriegerbundes und der Stahlhelmführer Seldte ein, während General Hutier, Vorsitzender des Deutschen Offizierbundes, sowie Professor Eucken, der Schinkelschen Hauptwache den Vorzug geben. Professor Hans Poelzig hält beide Vorschläge für nicht glücklich und schlägt die Errichtung einer deutschen Olympia vor. Von anderen namhaften Architekten ist der Düsseldorfer Professor Wilhelm Kreis für die Schinkelsche Hauptwache, der Berliner Professor Mackowsky für einen Gedächtnishain in Mitteldeutschland.

Abd el Krim soll weiter kämpfen

Paris, 27. Februar.

Aus Tanger wird gemeldet, daß sich im Rifgebiet eine starke Bewegung gegen Abd el Krim bemerkbar macht. Unter den Eingeborenen gehen Gerüchte, daß die letzte Zusammenkunft der Rifhäuptlinge äußerst heftig verlaufen ist. Man will Abd el Krim zwingen, ein neues, gemeinsames Vorgehen unverzüglich in die Wege zu leiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192602282-12/fragment/page=0001

Polnische Wirtschaft

Ein neuer polnischer Korruptionsskandal

Warschau, 26. Februar.

Der Warschauer „Przeglad Wiez." schreibt: Seit einer gewissen Zeit kursieren bereits Gerüchte über die verschwenderische Wirtschaft im Militärflugwesen. Diese Nachrichten kamen in Presseberichten zum Ausdruck, wobei u. a. hervorgehoben wurde, daß der Chef des Militärflugwesens, General Zagórski, aus Staatsmitteln große Summen für die Veranstaltung von Festbanketts verausgabt habe; daß er ferner mit der Gesellschaft „Frankopol" ein Abkommen über die Lieferung von Flugzeugmaterial getroffen habe, wobei vom Fiskus bisher dem „Frankopol" 4500000 Zloty und 4500000 franz. Franken ausgezahlt wurden, wofür man bis heute noch nichts erhalten habe; es sei für eine Million franz. Franken eine Lizenz zum Bau von Flugzeugtyps „Breguet XIX." gekauft worden, die unter den heutigen Verhältnissen schwer durchzuführen sei; es sei noch ein Motortyp „Jupiter" eingeführt worden, der sich teurer stelle, wodurch der Staat einen Verlust von etwa 5 Millionen franz. Franken erlitt; es seien L. de Monge-Apparate für 2 500 000 franz. Franken gekauft worden, trotzdem das Zentralprüfungsbureau sich ungünstig darüber geäußert hatte; endlich seien zuviel Holzflugzeuge des Typs „Spad" gekauft worden, obwohl man diese bereits im nächsten Jahre im eigenen Lande hätte bestellen können usw. Das Ergebnis dieser Presseenthüllungen war ganz unerwartet. Anstatt daß sich, wie allgemein erwartet wurde, die maßgebenden Stellen mit dieser Angelegenheit näher befaßten, wurde plötzlich der Fliegerhauptmann Mrówka verhaftet. Der Chef des Flugwesens, General Zagórski, ließ den Hauptmann in sein Kabinett kommen, wo er ihm vorwarf, daß er der Presse Material für ihre Enthüllungen geliefert habe. Die Unterredung soll einen sehr stürmischen Verlauf genommen haben. Schließlich wurde gegen den verhafteten Hauptmann eine Untersuchung eingeleitet.

Neuer polnischer Bombenanschlag

Berlin, 27. Februar.

Der „Lokalanzeiger" meldet aus Laurahütte: Heute nacht um 12 Uhr wurde auf das Hausgrundstück des Werkmeisters Arthur Hoppe abermals ein Sprengstoffattentat versucht. Die Detonation war so stark, daß sämtliche Fensterscheiben der Vorderwand des Hauses zertrümmert wurden und das Mauerwerk Risse erhielt. Hoppe wohnt allein auf dem Grundstück. Er befand sich in den oberen Räumen des Hauses und entging dadurch dem Anschlag. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Severing droht

Berlin, 27. Februar.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Herr Severing gibt dem Drängen seiner Parteigenossen nach und erklärt, daß das preußische Innenministerium gegen alle die Gemeindevorsteher disziplinarisch vorgehen wird, die sich der Sabotage des Volksbegehrens schuldig machen würden. Es stellt eine Suspendierung dieser Gemeindevorsteher, zum mindesten während der Zeit der Listenauslegung, und eine spätere Strafverfolgung in Aussicht.

Die Sozis verstehen es, die Verfassung für ihre Diebstahlsaktion auszunutzen.

Die sächsische Regierung zur Fürstenabfindung

Dresden, 27. Februar.

Auf die telegraphische Anfrage der Reichsregierung an die Landesregierungen wegen der Fürstenabfindung weist, wie von zuständiger amtlicher Stelle mitgeteilt wird, die Antwort der sächsischen Regierung darauf hin, die sächsische Regierung stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Auseinandersetzung mit dem vormaligen Königshause in Sachsen durch den am 25. Juni 1924 abgeschlossenen und vom Landtag genehmigten Vertrag erledigt sei. An diesen Vertrag sind beide Teile auf Grund des geltenden bürgerlichen Rechts gebunden.

Der beschlußunfähige Landtag

Berlin, 27. Februar.

Wie schon berichtet, stand heute auf der Tagesordnung des preußischen Landtages die zweite Beratung der **Hauszinssteuer**, wobei sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses erwies. Es wurde eine neue Sitzung anberaumt.

Auf der Tagesordnung stand zunächst die zweite und dritte Beratung des Gesetzentwurfes zu dem Staatsvertrag zwischen Preußen und Oesterreich über die gegenseitige Durchführung der Schulpflicht ihrer in dem anderen Staate wohnenden Staats- und Bundesangehörigen. Ohne Debatte stimmte der Landtag dem Staatsantrag in zweiter und dritter Lesung und in der Schlußabstimmung zu.

Es folgte die erste Beratung des Gesetzes über die Regelung der Gewerbesteuer. Die Vorlage bedeutet im wesentlichen eine Verlängerung des bestehenden Zustandes um ein Jahr. Die Vorlage wurde dem Hauptausschuß überwiesen.

Dann wandte sich das Haus der zweiten Beratung der Gebäude-Entschuldungssteuer (Hauszinssteuer) zu. Zu dieser Vorlage ist von der Sozialdemokratischen Partei, der Zentrumspartei und der Demokratischen Partei im Landtage ein Urantrag eingebracht, der eine Zwischenlösung bis zum 1. Juli 1926 für die Hauszinssteuer treffen will. Da erst am 1. Juli 1926 die Friedensmiete voll erreicht sein soll, will man bis dahin statt 40 nur 36 Prozent der Friedensmiete an Hauszinssteuer erheben.

Abg. Wiemer (DVp.) beantragte, diesen Zwischenlösungsantrag dem Hauptausschuß zu überweisen und bis zu seiner Rückkehr ans Plenum die ganze Hauszinssteuervorlage von der Tagesordnung abzusetzen.

Abg. Hirsch (Soz.) beantragte, die Zwischenlösung sofort zur ersten Beratung zu stellen und dann dem Hauptausschuß zu überweisen. Dem Antrag Hirsch stimmte das Haus mit großer Mehrheit zu.

Die einfache Abstimmung über den Antrag Wiemer blieb zweifelhaft. Im Hammelsprung stellte sich zum zweiten Male die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus. Die Sitzung wurde geschlossen und eine neue Sitzung auf sofort einberufen.

Auf ihrer Tagesordnung stand als erster Punkt die erste Lesung des Zwischenlösungsantrages. Der Zwischenlösungsantrag ging dann an den Hauptausschuß. — Auf Antrag Dallmer (Dnat.) wurde die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Gebäudeentschuldungssteuer von der Tagesordnung abgesetzt.

Um ½2 Uhr vertagte sich der Landtag auf Montag 1 Uhr: Innenministerium.

Der Reichsfinanzetat im Haushaltsausschuß

Berlin, 27. Februar.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute die Beratung des Etats für 1926 fort. Beim Haushalt des Reichsfinanzministeriums begann die Aussprache beim Titel „Bewilligungen aller Art 3500000 Mark", worin die Verfügungssumme des Reichspräsidenten in Höhe von 2,8 Millionen und der Fonds für Unterstützungen an ehemalige Kriegsteilnehmer und deren Hinterbliebene, enthalten sind. Ein Regierungsvertreter gab Auskunft über die Verwendung dieses Fonds. Er werde nicht benutzt, um in irgendwelcher Form politischen oder pseudopolitischen Verbänden Dotationen zuzuwenden. Von kommunistischer Seite wurde die Streichung des Titels verlangt. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold bat, die Angelegenheit nicht zu übertreiben. Es liege kein Anlaß vor, von dem bisherigen Brauch abzugehen. Eine Prüfung der Ausgaben würde eine besondere Nachkontrolle des Fonds des Reichspräsidenten bedeuten. Die Kontrolle werde ja durch den Rechnungsführer ganz genau geprüft. Es entspreche nicht der Würde des deutschen Reiches, wenn dieser Dispositionsfonds in irgendeiner Weise beargwohnt werde. Der kommunistische Antrag wurde darauf abgelehnt.

Die neue Entscheidungsschlacht in China

Paris, 27. Februar.

Meldungen aus Tientsin besagen, daß die Hauptstreitkräfte der Regierungsarmee den Verteidigungskampf der Provinz Honau mit allen Kräften gegen Wupeifu fortsetzen. Wupeifu versucht den Durchmarsch durch Honau zu erzwingen, um sich mit den **Truppen Litschinglins, eines Unterbefehlshabers von Tschangtsolin, zu vereinigen. Matschong konnte bereits besetzt werden. Die Truppen setzen den Vormarsch fort.**

Kleine Nachrichten.

Wie aus Kassel mitgeteilt wird, ist Landgerichtsdirektor Jürgens heute früh dort festgenommen worden, als er sich zur Mutter seiner ersten Frau begeben hatte.

*

Der russische Botschafter in Peking, Karachan, begibt sich auf Wunsch Tschitscherins demnächst nach Moskau, um diesem über die gegenwärtige Lage in China zu berichten. Dieser Reise Karachans nach Moskau wird in hiesigen politischen Kreisen eine außerordentliche Bedeutung beigemessen.

*

Heute morgen kurz vor 3 Uhr brach im Hotel „Europäischer Hof" in Bremen ein Brand aus, der erst entdeckt wurde, als der Dachstuhl in hellen Flammen stand. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand mit mehreren Zügen.

*

In der Sophienstraße in Berlin ereignete sich Sonnabend vormittag eine schwere Sauerstoffexplosion, durch die eine Person getötet, eine zweite schwer verletzt und zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert wurden.

*

Der jugoslawische Ministerpräsident Nintschitsch wird für den 2. März in Paris erwartet, um seine Besprechungen mit Briand aufzunehmen.

Turnen, Spiel und Sport

Die deutschen Hochschulmeisterschaften

Glänzende Leistungen im Turnen. — Berger, Wien, Säbelmeister.

Sonnabend nachmittag wurden die Hochschulmeisterschaften mit den Kämpfen im leichten Säbel fortgesetzt. 14 Fechter stellten sich in zwei Gruppen den Kampfrichtern. Schon die Vorkämpfe brachten hochwertige Leistungen. Acht Fechter erkämpften sich die Teilnahmeberechtigung an den Endkämpfen, die vor zahlreichen Zuschauern vor sich gingen. Erfreulich war der pünktliche Beginn und das schnelle, glatte Abwickeln der Treffen. Nach hartem Kampfe siegte Berger, Wiener akad. Sportverein, der am Vormittag schon die Florettmeisterschaft errungen hatte Der Zweite, Thomae-Gießen, errang ebenfalls 6 Siege, mußte sich aber der Trefferzahl nach geschlagen bekennen.

1. Berger, Wiener akad. Sportverein, 6 Siege, 1 Niederl.
2. Thomae-Gießen 6 Siege, 1 Niederlage.
3. Rabe-Leipzig 5 Siege, 2 Niederlagen.
4. Bauer-Nürnberg.

Schon vor 5 Uhr herrschte ein lebhaftes Treiben im Hofe der Moritzburg. Die bunten Mützen der akademischen Jugend beherrschten das Feld. Viele Hallenser mögen wohl nach den ihnen unbekannten Mützen der Korporationsstudenten von auswärts geschaut haben. Auch die holde Weiblichkeit war zahlreich vertreten und bekundete so ihr Interesse an dem Leben und Treiben der Musensöhne. Die Meldungen für das Turnen wurden leider nicht vollständig erfüllt. Die Kämpfe selbst brachten Leistungen, wie sie

in Halle wohl selten gezeigt

worden sind. Es grenzte direkt ans Akrobatenhafte, was die Sieger an Reck, Barren und Pferd zeigten. Der große Stab der Kampfrichter meisterte die schwierige Abwicklung glänzend. Erfreulicherweise hatten sich auch zahlreiche Ehrengäste, darunter hochgestellte Persönlichkeiten, eingefunden, die einzeln aufzuführen unmöglich ist. Immerhin ist es bemerkenswert, daß man auch in Kreisen, die dem Turnen und Sport bisher fern standen, den Leibesübungen jetzt mehr Aufmerksamkeit widmet.

Prof. Sieve, Halle, der Vorsitzende des Deutschen Hochschulamtes für Leibesübungen, begrüßte Gäste und Teilnehmer, besonders die Wiener und Prager Kommilitonen mit herzlichen Worten. — Geturnt wurde in 6 Riegen und 1 Damenriege gleichzeitig an allen Geräten. Ganz Hervorragendes leistete am Pferd Mock, Guts Muts Berlin, der schon

für Deutschland international

turnte. Ammon, Berliner Turngenossenschaft, glänzte an allen Geräten. Viel Beifall fnad auch die Reckkürübung von Hartmann, A. T. V. Göttingen. Die Kämpfe waren bei Redaktionsschluß noch nicht beendet, wir werden die Ergebnisse Montag abend mitteilen.

Fritz Reuter und Hermann Löns

Begreiflicherweise wirkt es befremdend, wenn ein anständiger und tüchtiger Mensch in wiederkehrenden Zeitabschnitten ein Schauspiel abscheulicher Betrunkenheit bietet. Der sogenannte Quartalssäufer ist unter den mannigfachen Abarten des Alkoholikers wohl die auffälligste Erscheinung. Aber er ist nur sehr bedingt als Alkoholiker anzusprechen. Hinter dem äußeren Bilde des periodisch wiederkehrenden Rausches verbirgt sich eine seelische Erkrankung. Die Psychiatrie hat das längst erkannt und solche Menschen unter dem Namen des Dipsomanen zu einer besonderen Gruppe zusammengefaßt.

Es ist immer reizvoll und aufschlußreich, auch sonst auftretende seelische Vorgänge am Beispiel genialer Menschen zu erörtern. Wir wollen, soweit das in Kürze möglich ist, einen Blick auf Persönlichkeit und Schaffen zweier großer deutscher Dichter werfen, die beide deutliche dipsomane Züge aufweisen: Fritz Reuter und Hermann Löns.

Wie mag das im einzelnen schwer rekonstruierbare Urteil einer engherzig, spießbürgerlichen Umgebung über die beiden gelautet haben? Reuter war wohl, bis seine literarischen Erfolge begannen, Gegenstand mitleidiger Geringschätzung und der aggressive Löns hat viel Anstoß erregt und manchen Konflikt heraufbeschworen. Das Urteil der Nachwelt lautet anders und bekennt mit Dankbarkeit, daß uns jeder der beiden eine von Künstlers Gnaden geschaffene Welt geschenkt hat. Bei Reuter betreten wir eine Welt tätiger und behaglicher Bäuerlichkeit und Kleinbürgerlichkeit. Ihr fehlt nicht die Tragik, aber sie ist milde; ihr fehlt nicht das im Hintergrund thronende ethische Pathos, das den großen Künstler auszeichnet, aber es ist versöhnlich. Ueberall herrscht eine aus Detailreichtum wachsende Lebensfülle, und Menschen und Dinge sind mit dem Blick eines warmherzigen mitfühlenden Menschen gesehen. In manchmal naiver Linienführung zieht sich der Kampf des Guten mit dem Bösen durch den Gesamtverlauf bis zu dem endlichen Triumph, denn der Dichter glaubt an die überlegene Macht des Guten. Es ist die Welt eines gesunden und kräftigen Menschentums. Und alle Tragik liegt geklärt im Goldglanz des Humors. Die Kunst des dipsomanen Reuter ist kerngesund, unendlich viel gesünder als das aus psychopathisch impotenter Sexualität und moralischem Schwachsinn geborene Hexengespinst, das heute so vielfach von talentierten Geschäftsleuten unter dem Namen Kunst auf den Markt geworfen wird. Denn Echtheit und Zielsicherheit der Affekte und Triebe und sozialen Bewertungen sind der Prüfstein der seelischen Gesundheit. Reuters Gestalten vertragen diesen Maßstab.

Das Gleiche gilt von Löns. Er entrückt uns in einen in gewaltiger Willenanspannung und rasendem Tempo zu gestaltenden Kosmos. Auf dem Untergrund derb und gemütvoll bäuerlichen und engherzig provinzstädtischen Geschehens vollziehen sich Heldenschicksale im Rembrandtschen Halbdunkel. Aus Kempf und Blut erwachsen lichte Welten und aus Sinnenrausch leuchtet in reinem Glanz tiefinnerlich Liebe auf. Und ein zweiter Untergrund ist hineingewoben, was auf ihr wächst und was in ihr lebt, bald hart, bald zart, wie das Leben selber.

Vergebens suchen wir im Schaffen dieser Großen nach einem Anteil der Alkoholwirkung. Nur eine geringfügige Farbennuance der Grundstimmung ließe sich entdecken. Bei Reuter ist die frohe Lebensbejahung des Optimisten gesteigert. Er sieht etwas durch die rosenrote Brille. Bei Löns finden wir eine leiche Beeinträchtigung. Seine Gestalten sind nicht nur Helden, sondern daneben gelgentlich Renommisten. Das ist alles

Aber eine andere Rolle spielt der Alkohol im Schicksal der beiden Er hat ihnen über ständig wiederkehrende sonst unerträgliche Phasen herabgedrückten Lebensgefühle hinweggeholfen und dadurch ihr Schaffen mittelbar ermöglicht, Das von Kräpelin herausgearbeitete Krankheitsbild des „manisch depressiven Irreseins", von anderen, besonders Kretscher, für das Begreifen auch gesunder Seelen nutzbar gemacht, zeigt uns eine umrissene Gruppe von Temperamenten. Das seelische Tempo und die Gemütsverfassung schwankt in sich ablösenden und einander notwendig bedingten Phasen. Heiterer Schaffensdrang wechselt mit Traurigkeit und lähmender Niedergeschlagenheit. Und bei niemandem ist diese Wellenbewegung häufiger und ausgeprägter als beim realistischen Künstler und beim Humoristen. Man denke an den hypochonrdischen Lustspieldichter Molière, an den garnicht seltenen melancholischen Clown. Dürfen wir uns wundern, wenn wir bei dem genialen Humoristen Reuter regelmäßig wiederkehrende Depressionen antreffen? Dann brechen wohl die tiefen Wunden von neuem auf, die Festungshaft und ihre Folgen seiner Seele geschlagen hatten. Seine Räusche sind zielsichere Betäubungen zur Linderung sonst unerträglicher Qual.

Der ebenfalls vom Lebenskampf arg zerzauste Löns zeigt andere Temperamentslegierungen. Dieser hochgesinnte, eminent tatfähige Idealist neigte zeitweilig nach manchen Richtungen zur Ausschweifung. Seinen Offensivgeist entsprang Rauflust und seinem starken Reizhunger eine kühne, aber im Grunde sehr reine Erotik. Seine Depressionen tragen neben einer mehr zur Verzweiflung neigenden Niedergeschlagenheit den Ton ärgerlich gereizter Verstimmung. Auch er flüchtete sich dann in den Alkoholrausch.

Reuter ist ein typischer und leistungsfähiger Dipsomane, Löns ist es zum Teil. Das von ihnen Gesagte gilt mit Einschränkungen vom Dipsomanen überhaupt. Er ist nicht zum abnormen Charakter geworden, weil er gelegentlich trinkt, sondern er trinkt ab und an, weil er ein abnormer Charakter ist.

Dr. S.

Ostern in Weimar

Die von der Stadt Weimar in Verbindung mit dem Deutschen Nationaltheater in jedem Jahre zu Ostern abgehaltene Festwoche bringt auch in diesem Jahre ein künstlerisch außerordentlich wertvolles Programm. Die Festwoche beginnt am Karfreitag mit einer Festvorstellung im Deutschen Nationaltheater, in welcher „Parsifal" zur Aufführung gelangen wird. Am Sonnabend vor Ostern ist ein Empfangsabend vorgesehen, an dem der bekannte Goetheforscher Prof. Dr. Wahl einen Lichtbildervortrag über Tiefurt hält. Der Ostersonntag beginnt vormittags mit einem Festvortrag von dem Dichter und Geschäftsführer der Deutschen Schillerstiftung, Heinrich Lilienfein, über Schiller und die deutsche Gegenwart, der Ostermontag mit einer Wielandfeier, für welche der einführende Vortrag von Prof. Dr. Deetjen übernommen worden ist.

An den beiden Festtagen nachmittags wird im Deutschen Nationaltheater Goethes „Faust 1. und 2. Teil" zur Aufführung gelangen. Am Dienstag, den 6. April, folgt „Palestrina" mit einem hervorragenden Gast in der Titelrolle, am Mittwoch „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua", am Donnerstag Mozarts „Don Giovanni". Für Freitag, den 9. April, ist die Erstaufführung Friedrich Lienhards „Gottfried von Straßburg" vorgesehen. Der Sonnabend und Sonntag ist einer Ehrung Regers zum Gedächtnis des 10. Todestages gewidmet. Am Sonnabend, den 10. April, veranstaltet das Deutsche Nationaltheater ein Festkonzert. In einer Morgenfeier werden am Sonntag Kammermusikwerke Max Regers dargeboten. Der Nachmittag bringt im Theater nochmals Goethes „Faust 2. Teil". Den Beschluß der Feier bildet ein Kirchenkonzert in der Herderkirche, für das der Dr. Hollsche Madrigal-Chor und der berühmte Organist Walter vom Stephansdom, Wien, als Gäste in Aussicht genommen sind.

— RDV. **Der Rhenser Königstuhl wird versetzt.** Das historische Denkmal der Königswahlen im alten Deutschen Reich, der Königstuhl bei Rhense oberhalb Koblenz-Stolzenfels, auf dem sich die geistlichen Kurfürsten des Rheins zur Beratung über die Wahl versammelten, wird einen anderen Standort erhalten. Durch die Neuanlagen des benachbarten Rhenser Mineralbrunnens, der ebenso wie der Königstuhl altes Krongut ist, würde der Königstuhl dem freien Blick verdeckt werden. Er wird daher unweit des jetzigen Standorts auf einer Anhöhe neu aufgebaut werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192602282-12/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 28. Februar.

Volkstrauertag

Einst zogst du, mein geliebtes Volk,
Von Feinden gezwungen, kampfbereit,
Voll Mut und Siegeshoffnung aus
Zum schweren, blutigen Streit.

Du schlugst die Feinde in Ost und West.
Zu Lande, ja zur See;
Errangst dir Lorbeer herrlich schön,
Doch auch viel schreckliches Weh!

Zu Tausenden in einer Schlacht,
Millionen im langen Krieg
Von Todessichel dahingemäht,
Doch ach! Zuletzt kein Sieg!

Um Mann und Vater trauert nun
Der Weiber und Kinder Schar,
Der starken Söhne die Mutter denkt
Im tiefsten Schmerz fürwahr.

Um seiner Söhne Heldentod
Ganz Deutschland klagt und weint,
Was sonst so oft und scharf getrennt,
In Liebe heut vereint.

Soll's ungeheure Opfer vergebens sein?
Soll Deutschland schmachten in Not?
Nein, nein, wir wissen und glauben fest:
Neu Leben erblüht aus dem Tod.

Gt.

„Esther"

Zur Aufführung am 8. März in der Pauluskirche.

„Esther" ist das früheste biblische Oratorium Händels, um 1720 entstanden, gleichzeitig mit dem griechischen Pastoral „Acis und Galatea". Beide Werke wurden nicht für öffentliche Zwecke geschrieben, sondern für den Kreis vornehmer Kunstfreunde, die sich um den freigebigen Herzog von Chandos scharten, für den Händel auch die 12 berühmten Chandos-Anthems schrieb. Dann ruhten sie ein Jahrzehnt, ehe sich der Komponist zu einer öffentlichen Aufführung entschloß. Die beiden genannten Werke erhalten also, abgesehen von ihrem Kunstwerte, schon durch ihre geschichtliche Stellung eine besondere Bedeutung. An beiden hat er später, als er sie der Oeffentlichkeit vorführte, Aenderungen vorgenommen, die bei „Acis" nur vorübergehend waren, aber „Esther" wesentlich bereichert haben und das ursprünglich einaktige Werk in ein dreiaktiges verwandelten. Im ganzen entsprangen diese oratorischen Erstlinge seinem musikalischen Vermögen in fertiger und glänzender Gestalt, wie Pallas dem Haupte Kronions. Erst mit ihnen war diese Kunstgattung wirklich, das heißt in entwicklungsfähiger Gestalt da in der Welt. Vor 1720 gab es wohl Oratoriensätze, aber kein Oratorium.

Der Text zu „Esther" ist nach einer von Racine geschriebenen Tragödie bearbeitet. Esther verdankte ihrer Schönheit und hauptsächlich ihrem würdevollen Benehmen die Erhebung zur Gemahlin des persischen Königs Ahasverus. Durch die Macht, die sie auf den Fürsten ausübte, errettete sie ihr Volk vor einem drohenden Untergange und stürzte den Anstifter Haman ins Verderben. Das ist kurz der Inhalt des Oratoriums.

Obwohl Händel bei allen Oratorien seine Meisterschaft bewährt in der Benutzung der Mittel, um eine Handlung in ihrem Fortgange zu steigern, so hat er doch nicht viele Werke geschrieben, in denen dies auf so natürliche und wirkungsvolle Weise und mit so einfachen Mitteln erreicht ist wie in „Esther". Alles arbeitet hier Hand in Hand, jeder setzt seine ganze Kraft daran, im Guten wie im Schlimmen. Daraus entstehen oratorische Chöre — alle 5-, 6- und 7stimmig —, die zwar ihresgleichen haben, aber nur bei Händel, und Sologesänge von hervorragender Schönheit und Ausdrucksfähigkeit.

Das Autograph von „Esther" ist undatiert und unbezeichnet; eine gleichzeitige Abschrift nennt es „Haman und Mordakai". Erst im Jahre 1732 führte Händel das Werk öffentlich in London auf und bearbeitete und erweiterte es zu diesem Zwecke beträchtlich. (Nach Friedrich Chrysander.)

Die ursprüngliche Komposition von 1720 hat Chrysander als Band 40, die spätere mehrfache Bearbeitung als Band 41 der großen Händel-Ausgabe veröffentlicht. Aus beiden hat er nach Händels Vorbild und Anweisungen eine Neugestaltung zu „Esther" geschaffen, die der Aufführung des Paulus-Kirchenchores zugrunde liegt. Diese Aufführung soll gleichzeitig dem Gedächtnis des großen Händelforschers, -biographen und -bearbeiters Chrysander gelten, dessen 100. Geburtstag im Juli d. J. von der Musikwelt wohl kaum übersehen werden dürfte und auf dessen Schultern alle heutigen Bearbeiter von Händelwerken stehen.

— **Die Vorbereitungen zur Reichsgesundheitswoche** Ende April machen es notwendig, daß der Dienst in den städtischen Säuglings-Fürsorgestellen um 10 Uhr beendet ist. Es wird deshalb den besuchenden Müttern dringend geraten, schon etwas vor ½9 Uhr in den Dienststellen zu erscheinen, weil um 10 Uhr die diensttuenden Aerzte die Dienststelle zu anderem Dienst verlassen müssen. Pünktliches Erscheinen vermeidet demnach alle Schwierigkeiten.

— **Großer Silberdiebstahl.** Bei einem Wohnungseinbruch am 24. Februar ist eine größere Anzahl Tafelsilber und Schmucksachen gestohlen worden, wie Besteckkasten, 94teilig, runde und ovale Silberschalen, Kaffee- und Teeservice, mehrere goldene Ringe in verschiedenen Formen, goldene Sprungdeckeluhren, Ketten, Broschen und verschiedene farbige Herrenanzüge. Sachdienliche Angaben oder Wahrnehmungen, wo die Sachen zum Angebot gelangen, an Krim.-Direktion, Zimmer 45, erbeten.

— **Goldene Hochzeit.** Der Musiker Wilhelm Drosihn und seine Ehefrau Marie geb. Grosse, Albrechtstraße 24, begehen am 2. März das Fest der goldenen Hochzeit, das sie im Kreise ihrer 4 Kinder und 5 Enkel zu feiern gedenken.

— **Der Vortrag von Prof. Gerstenberg,** der am Donnerstag infolge technischer Schwierigkeiten ausfallen mußte, soll Montag abend 6.15 Uhr im großen Hörsaal der Universität (Melanchthonianum) gehalten werden. Der letzte Vortrag in der Vortragsreihe findet dann am nächsten Donnerstag 6.30 Uhr statt. Prof. Stephan, der jetzt Halle verläßt und nach Leipzig übersiedelt, spricht über „Das Ringen der Gegenwart um Weltanschauung".

— **Ein neuer hallescher Ehrendoktor.** Nach Abschluß des Werkes der neuen Verfassung der altpreußischen Landeskirche sind drei Mitglieder der obersten Kirchenbehörde mit dem Ehrendoktor der Theologie ausgezeichnet worden. Die theologische Fakultät der Universität Halle ernannte den Oberkonsistorialrat Karow zu ihrem Ehrendoktor, während die Geheimen Konsistorialräte Hundt und Karnatz seitens der theologischen Fakultät der Universität Berlin promoviert wurden.

— **Vasa Prihoda,** der unvergleichliche Geiger, dessen erstes Erscheinen in Halle die künstlerische Sensation des Herbstes war, hat sich, vielfachen Wünschen folgend, entschlossen, vor seiner Auslandsreise noch einmal in Halle zu konzertieren. Dieses Konzert findet am 9. März statt. Der Vorverkauf der Karten hat bei Reinh. Koch begonnen.

Als Buch soeben erschienen:

„Reifende Seelen"

Roman von Rechtsanwalt Dr. Hermann Richter, Halle.

Mit seltener Spannung ist in der halleschen Bürgerschaft in diesem fesselnden halleschen Roman das Schicksal zweier Menschen verfolgt worden. Spontan ist deshalb in unserem Leserkreise der Wunsch entstanden, den Roman des geschätzten Autors unserer Heimat nach erfolgtem Abdruck in der „Halleschen Zeitung" auch in Buchform erwerben zu können. Diesen Wünschen hat der Verlag entsprochen. Der Roman kostet:

gebunden RM 2,50
broschiert „ 1,50

Unsere Leserinnen und Leser werden gebeten, sich alsbald ein Exemplar für die Hausbibliothek zu sichern. Zu diesem Zwecke ist der vorliegenden Ausgabe eine Bestellpostkarte beigefügt

Buch- und Kunstdruckerei
Otto Thiele
Verlag der Halleschen Zeitung.

RADIO

Leipziger Sender.

Montag, den 1. März.

Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr: **Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise.** 3,30 Uhr: dto: Devisen, Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Metalle amtlich u. Oel Notiz. 4,45—5 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus. 6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 3,30 Uhr. 6.15 Uhr: dto.: Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle amtlich und Landwirtschaft 6,20—6,30 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus. 6,45—7 Uhr: dto.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10,10—10,15 Uhr: Winterwetterberichte des Sächsischen Verkehrsverbandes. 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt 11.45 Uhr Wetterdienst und Voraussage der Wetterwarten Dresden Magdeburg und Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonola. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht

4—4,45 und 5—5,30 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkhauskapelle. 1. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte". 2. d'Albert: Sinfonisches Vorspiel zur Oper „Tiefland". 3. Lüling: „In der Walpurgisnacht", romantische Suite. 4. Paepke: „Der Wunsch". 5. Lehár: „Serenade" (Meister Fritz Kreißler gewidmet) 6. Miska Horwatte: Fünf ungarische Lieder und Tänze.

6,30—7 Uhr: Vortrag: Oberpostrat Dr. Schwellenbach-Berlin: „Philosophie des Rundfunks".

Dresden: Volksabend. 7—7,30 Uhr: Vortrag: Karl Arndt: „Grundlagen der Arbeitsverfassung". 7,30—8 Uhr: Vortrag: Paul Mochmann: „Arbeiterdichter".

8,15 Uhr: Musikalische Darbietungen und Rezitationen. Mitwirkende: Ludwig Hardt (Rezitationen), Doppelquartett aus Mitgliedern des Arbeiter-Sängerbundes (Bezirk Dresden), Leitung: Kapellmeister Beege. Anschließend (etwa 10 Uhr): Konzert des Arbeiter-Mandolinen- und Guitarrevereins Dresden-Gorbitz 1923.

Anschließend (etwa 9,30 Uhr): Pressebericht und Sportfunkdienst.

Volkswirtschaft

Mehlpreis und Brotpreis

Von einem Konsumenten wird uns folgendes geschrieben:

Sie haben neulich in Ihrer geschätzten Zeitung unter dem Titel „Getreidepreis und Brotpreis" eine Zuschrift veröffentlicht, die uns Konsumenten aus der Seele geschrieben war.

Was der Bäckerobermeister als Entgegnung über die Herausnahme der Unkosten in den Werksbäckereien aus dem Brotpreis sagt, glaubt keiner, denn die veröffentlichten Zahlen sind auch anderwärts bekannt geworden. Die aufgemachte Rechnung über die Kürzung des Lohnes durch die Industrie und dafür Lieferung billigen Brotes ist so drollig, daß sie ohne Kommentar stehen bleiben soll.

Aber der Bäckerobermeister beschimpft den Verfasser zu sehr und widerlegt ihm zu wenig, und „wer schimpft, hat Unrecht." Durch diese Art wurde man hellhörig und gab Veranlassung der Bildung des Brotpreises nochmals nachzugehen:

Der Bäckerobermeister schiebt die Schuld für das Immerhöher-schlängeln des Brotpreises auf die ... Mehlpreise, die den Preisen des Getreides „erklärlicherweise" nicht so rasch hätten folgen können! Die Mehlpreise lehnen diese Inschutznahme höflich ab. Denn wie weit diese Behauptung von der Wahrheit entfernt ist, ersieht man aus den folgenden Tabellen:

Preis

	Rogg.	Rogg.-M.	Weiz.-M.	Rogg.-Brot	in Halle 1 Kg.	Weiz.-Brot
Oktober 1924	224,8	32,90	33,25	33 Pf.		67 Pf.
November	207,7	30,07	30,54	33 „		67 „
Dezember	215,9	31,17	31,52	33 „		67 „
Januar 1925	247,6	35,25	35,48	36 „	ab 28. 1.	69 „
Februar	250,0	35,63	35,82	39 „	„ 29. 1.	83 „
März	273,4	33,73	34,84	36 „		69 „
April	225,5	31,09	33,34	36 „		69 „
Mai	222,0	31,07	34,72	36 „		69 „
Juni	216,9	30,33	35,06	36 „		69 „
Juli	212,4	30,51	34,54	36 „		69 „
August	180,1	26,76	33,54	36 „		69 „
September	162,6	24,57	31,30	34 „		69 „
Oktober	148,8	22,61	28,99	33 „		69 „
November	145,5	22,37	30,56	31 „		69 „

Der Roggenpreis stieg demnach vom Oktober zum November 1924 um 7,6%, der Mehlpreis um 8,5%, im nächsten Monat beide um je 4%, im Dezember weiter um 14,6, das Mehl nur um 12,3%, dann um je 1%. Darauf sanken die Preise für Roggen um 5,1%, für Mehl um 5,3%, hierauf abermals um 5% für den Roggen, für das Mehl sogar um 8% usw. Die Mehlpreise paßten sich also spielend den Getreidepreisen an. Der Roggenpreis stieg vom Oktober 1924 bis zum höchsten Preisstand im Februar 1925 um 11%, der Mehlpreis nur um 8%, der Brotpreis aber um 18%! Die Mühlen nahmen also sogar 3% Steigerung auf sich, die die Bäcker aber still und leise in ihren Geldschrank konzentrieren. Wir Konsumenten zahlten aber geduldig 18% mehr.

Nun aber noch ein Wort zum Preise des Weißbrotes:

Der Preis des Weizenmehls fiel ab Oktober 1924 in den nächsten beiden Monaten um 9% bzw. 6%, diese Senkung blieb seelenruhig bei den .... Bäckermeistern hängen! Ende Januar 1925 schwankte der Preis des Mehles etwas, das die Bäckermeister übrigens noch garnicht auf ihren Boden hatten, aber wie eilig man es da mit der Erhöhung des Preises hatte, geht daraus hervor, daß am 28. Januar der Preis auf 69 Pfg. pro Kilogramm, am nächsten Tage nochmals sogar um weitere 20% auf 83 Pfg. erhöht wurde.

Im übrigen kommt man beim Weißbrot zum gleichen Ergebnis wie der Verfasser des Aufsatzes über die Bewegung der Preise für das Roggenbrot:

Vom Oktober 1924 stieg der Preis des Weizenmehles bis zum höchsten Punkt im Februar 1925 um 8%, der Preis des Weißbrotes um 25% !!!. Dieselben peinlichen Feststellungen sind auch beim Sinken des Mehlpreises wieder zu machen: Der Preis pro Kilogramm Weißbrot hat sich auf der Höhe von 69 Pfg., auf der uns Konsumenten schwindelig wurde, vom März 1925 bis November 1925 und weiter gehalten, obwohl der Mehlpreis seitdem um 17%! gefallen war!!

Darum, ihr Konsumenten, seit den Zeitungen dankbar, die eine Erörterung dieser bedenklichen Sachen in ihren Spalten zuließen. Der Bäckerobermeister hat in seiner Veröffentlichung einen Boykott gegenüber den Zeitungen durchblicken lassen, die die Zuschrift abdrucken. Das könnte manchem so passen, daß darüber nichts an die Oeffentlichkeit kommt und wir wehrlos dem Bäckerobermeister ausgeliefert bleiben!

Wir können aber auch der Industrie nur danken, wenn sie hier und hoffentlich recht bald und gründliche Remedur schaffen will.

E. W.

*

Wenn wir auch diese Zuschrift aus Konsumentenkreisen veröffentlichen, so geschieht es wiederum, um in sachlicher Form mitzuhelfen, die Ursachen der wirtschaftlichen Not zu ermitteln. Ein Recht, das sich die anständige Presse nicht nehmen lassen darf. Selbstverständlich steht es den Bäckermeistern frei, die obigen Darstellungen zu widerlegen und sie haben in demselben Maße in der „Halleschen Zeitung" Redefreiheit wie die Gegenseite. Daß sie davon keinen Gebrauch machten, sondern es ihrem Bäckerobermeister überließen, in unsachlicher Weise auf die „Hallesche Zeitung" zu schimpfen, spricht nicht dafür, daß das Recht auf ihrer Seite ist. Wir wissen aus verschiedenen Zuschriften aus Kreisen der Bäckermeister, daß sie mit dem Vorgehen des Herrn Mitsching nicht einverstanden sind. Wenn er in einer Erklärung in der „Allg. Ztg." das ableugnet, so spricht das nicht sonderlich für die Wahrheitsliebe des Obermeisters. Wir werden an anderer Stelle über die Geschäftsschädigung und wahrheitswidrigen Behauptungen des Herrn Mitsching noch zu reden haben. Er wird zu der Einsicht kommen, daß es nicht ersprießlich ist, sich von einer Seite verhetzen zu lassen, die nicht im entferntesten das Interesse des Bäckergewerbes, geschweig denn das des Allgemeinwohls im Auge hat. Wir suchen in unbestechlicher Objektivität die Wahrheit zu ermitteln, und jeder anständige Mensch wird uns darin unterstützen. Hat die industrielle Seite Unrecht, und ist das Recht auf der Seite des Bäckereigewerbes, dann würden wir uns freuen, ihr überzeugendes Beweismaterial zu veröffentlichen. Bisher aber verzichtete man auf eine Beweisführung und glaubte, durch Verächtlichmachung unserer Zeitung den Konsumenten zu überzeugen, daß der Brotpreis in Halle gerechtfertigt sei. Es ist nicht unsere Schuld, wenn sich der Konsument mit solcher Argumentation nicht zufrieden gibt.

Die amtliche Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des 24. Februar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 17. Februar (118,2) um 0,5 v. H. auf 117,6 zurückgegangen. Gesunken sind die Preise für Gerste, Hafer, Zucker, Schweinefleisch, Speck, einige Textilrohstoffe, Baumwollhalbwaren und Zink. Höher lagen die Preise für Weizen, Butter, Schmalz, Blei, Kupfer und Zinn. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse von 112,3 auf 111,5 oder um 0,7 v. H., die Industriestoffe von 129,4 auf 129,0 oder um 0,3 v. H. nachgegeben.

Berliner Devisenkurse

Telegraphische Auszahlungen.		Bank-Diskont	27. 2. Geld	27. 2. Brief	26. 2. Geld	26. 2. Brief
Deutschland Reichsb.-Disk. 8%						
Buenos Aires	1 Papier-Peso	—	1 711	1 715	1,711	1,715
Japan	1 Yen	7,3	1 924	1 928	1 922	1,926
Konstantinopel	1 türk. Pfund	—	2 175	2 185	2,177	2 187
London	1 Lstr.	5	20,382	20 434	20 388	20,440
New York	1 Dollar	4	4 195	4 205	4,195	4,205
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0 614	0 616	0,617	0,619
Amsterdam	100 Gulden	3½	167 95	168 37	167 98	168 40
Athen	100 Drachmen	10	6 04	6 06	5 93	5 95
Brüssel	100 Franken	7	19 05	19 09	19 055	19,095
Oslo	100 Kronen	6	90.99	91 21	89 96	90 18
Danzig	100 Gulden	8	80 89	81 09	80,87	81 07
Helsingfors	100 finn M.	7½	10 562	10 566	10 56	10 60
Italien	100 Lire	7	16 85	16 89	16 84	16 88
Jugoslawien	100 Dinar	7	7 38	7 40	7 38	7 40
Kopenhagen	100 Kronen	5½	109.06	109 35	108 96	109 2[illegible]
Lissabon	100 Escudos	9	21 245	21 295	21 245	21 295
Paris	100 Franken	6	15 42	15 46	15 30	15,34
Prag	100 Kronen	6	12 416	12 456	12 415	12 455
Schweiz	100 Franken	3½	80,70	80 90	80 715	80,915
Pulgarien	100 Leva	10	3 045	3 055	3 045	3,055
Spanien	100 Peseten	5	59 06	59,20	59 10	59 24
Stockholm	100 Kronen	4½	112 46	112 74	112 43	112,71
Budapest	100 000 Kronen	7	5 872	5 892	5 875	5 895
Oesterreich abgst.	100 Schilling	9	59 16	59 30	59,16	59 30
Kanada	1 kan. Doll.	—	4 178	4 188	4 148	4 158
Uruguay	1 Gold-Peso	—	4.305	4,315	4,305	4 315

Die Geburt eines strammen Jungens Wilhelm zeigen in dankbarer Freude an

prakt. Tierarzt Dr. Poetzsch u. Frau
Alice geb. Mähnert

Wiedemar, den 26. 2. 1926.

Gummibälle aller Art. Gummi-Bieder, Große Steinstr.

Deutsche Kammgarne sind nicht schlechter als englische Kammgarne, aber viel tragfähiger als englische Cheviots X Wer daher keine Luxuspreise für englische Stoffe bezahlen kann, kaufe sich einen guten deutschen Stoff X Ein solcher Kammgarnanzug stellt sich bei bester Verarbeitung (tadelloser Sitz) nur gute Zutaten, auf 90—140 Mark X Große Auswahl zu vorteilhaften Preisen bietet Ihnen das

Tuchhaus Hinze
Anerkannt größtes und leistungsfähigstes Haus in Herrenstoffen, Große Steinstraße 10 (Nähe Markt)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192602282-12/fragment/page=0003

Vor einer Erhöhung österreichischer Agrarzölle. Bundeskanzler Dr. Ramek hatte mit Vertretern der Parteien eine Besprechung, an der auch der Handelsminister und Ackerbauminister teilnahmen. Dabei wurde die Frage der Erhöhung einzelner Agrarzölle in Erwägung gezogen. In Betracht kommen neben den bereits vorgeschlagenen Erhöhungen des Zuckerzolles eine Erhöhung der Zollsätze für Milch, Molkereiprodukte, Gefrierfleisch, Kartoffeln und Roggen. Die Besprechung hatte jedoch nur informatorischen Charakter.

Sonderflugdienst zur Leipziger Messe. Zum ersten Male seit der Anfang des Jahres erfolgten Gründung wird die Deutsche Luft-Hansa am 28. Februar aus Anlaß der an diesem Tage beginnenden Leipziger Frühjahrsmesse einen Streckenflugverkehr in Form eines Sonderflugdienstes zwischen Leipzig und Berlin durchführen. Vom 28. Februar bis 4. März werden täglich moderne Kabinenflugzeuge auf dieser Strecke verkehren. Der Start erfolgt stets um 9 Uhr vormittags auf dem Berliner Zentralflughafen Tempelhof, die Landung in Leipzig 10.15 Uhr; in entgegengesetzter Richtung ab Leipzig 4.15 Uhr, an Berlin 5.30 Uhr nachmittags. Außerdem stehen in Berlin und in Leipzig Flugzeuge bereit für eventuellen Mehrbedarf auf dieser Linie und auch für Sonderflüge nach allen anderen größeren Städten. Ferner werden über Leipzig täglich Rundflüge ausgeführt. Die Automobile, die den Zubringerdienst vom Zentrum der Stadt zum Flughafen besorgen, fahren eine halbe Stunde vor der Startzeit in Berlin von den neuen Geschäftsräumen der Deutschen Luft-Hansa, Mauerstraße 61—65, in Leipzig vom Hotel „Astoria" ab. Der Fahrpreis beträgt 40 Mark, 10 Kilogramm Gepäck sind frei.

Berliner Schluß- und Nachbörse

Im weiteren Verlauf der Börse stellte sich am Devisenmarkt eine Befestigung des französischen Frankenkurses auf 132½ gleich 1 engl. Pfund ein. Die Meinung für Montanaktien wurde daher gehoben, so daß diese Werte unter Einschluß der Oberschlesier etwas anzogen. Auch die sonstigen Dividendenpapiere zeigten im Verlauf eine günstige Grundtendenz. Aus dem allgemeinen Rahmen fiel die Kursgestaltung der Vorkriegs-Pfandbriefe heraus, die nicht mehr um Pfennigbeträge, sondern durchschnittlich um 1 Prozent haussеartig anzogen. Das Geschäft war hier stark angeregt. Die Nachbörse brachte nur noch für Spezial-Werte einige Bewegung. Sonst war der Schluß bei stillem Geschäft widerstandsfähig. Der Kassamarkt zeigte am Wochenschluß sehr feste Kurse. Am Pfandbriefmarkt stiegen vor allem Vorkriegs-Hypothekenpfandbriefe und Alte Preußische Rentenbriefe, trotz Repartierungen, sehr scharf.

Hamburger Börse.

Bei schwächerer Haltung war das Geschäft gänzlich unbedeutend. Es bestand überwiegend Realisationsneigung, und es kam fast überall zu Kursabschlägen. Am Schiffahrtsmarkte waren schwächer Austral 106½, Hansa 135, Packet 140¼, Nordd. Lloyd 127¼, Roland 150, Reederei von 1896 50, Hamburg-Süd 100½ B. Von Lokalwerten waren höher: Hochbahn 74½ und HEW. 106¼, Schlinck 70; niedriger dagegen Thörl 52, Cuxhavener Hochsee 38, Wiemann Leder 72, Wandsbeker Leder 32. Am Bankenmarkt bestand weiter einige Nachfrage für Deutsch-Asiatische Bank. Man erwartet ein Umstellungsverhältnis von etwa 2:3. Kolonial- und Anleihewerte waren ohne Geschäft.

Frankfurter Börse.

Unsicher auf die schwächere Haltung der New Yorker Börse. Luxemburg 88½, Phönix 76½, Siemens & Halske 100. Heimische Anleihen und Auslandsrenten unverändert. Im Freiverkehr: Becker Kohle 52, Benz 41, Ufa 55, Api 0,4.

Wertbeständige Anleihen

	27 2	26 2
5% Anh. Roggenw.	6 50	6 50
5% Bd. Ld. El. Kohle †	10 24	10 10
6% Berl. Hyp. B. G. Pf.	—	—
Berl. Roggenanl.	6 53	6 53
6% Bdb. Kr El. W. Ko.	2 20	—.—
5% Braunschw. Hann. Hyp. Rogg.	—.—	—.—
Bresl. Fürstenst. Grub. Klw. †	—.—	— —
5% Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw. †	3 —	2 85
5% Ev. Landesk. Anhalt Roggenw. Anleihe	6 45	6 40
% do.	5 80	5 80
5% Frankf. Pfandbr. Bk. Gold	1 90	1 90
5% Gotha Erdkr.	85 –	— —
Großkr. Hann. K. A.	12 25	—.
Großk. Mannh. Kohl	12,40	11 80
6% Hess. Brk. Rg. Anl.	—	—
Kur- und Nerm. Rogg.	5 45	5 45
Landsch. Zentr. Rogg.	5 38	5 35
5% Lpz. Hyp. Bk. Gold	1.90	1 90
5% Mecklb. Schwerin Roggenw. Anl.	5 33	5 35
3% Mecklb. Schwerin Roggenw. Anl. II	5 33	5 35
5% Meininger Hyp.-Bk. Gold	1 90	1 90
5% Neckar. Gold-Anl.	70 50	70 25
5% Nordd. Grundt.-Bk. Gold	—.—	—.—
Oldenb. Rogg.-Anl.	23 50	23 50

	27 2	26 2
Ostpr. Wk. Kohle †	9 98	10 10
Pr. Bodenkr. Gold	—.—	1 90
5% Pr. Ctr. Bder. Gold	73 50	73 75
5% do. Gold Komm.	70	70 —
Pr. Ct. Bodenkr. Rgg.	5,58	5 51
5% do. Roggen Komm.	5 14	5.15
5% Pr. Kaliw. Anl. §	4 08	4 02
5% do. Roggenw. Anl.	5 66	5.66
5% Schs. Ldsch. Rgg.	5 59	5 55
8% Prov. Sächs. landschaftl. Gold Pfdbr.	89 50	— —
10% Prov. Sächs. landschaftl. Gold Pfdbr.	98 50	98.—
5% Rhein. Main Don G.	70 80	70,25
5% Rh. Westf. Bkr. Rgg.	— —	— —
5% do. Roggen Komm.	-	- -
5% Roggenrenten Bk.	4.95	4 90
5% Sächs. Brnk.Wt. †	2 24	2 15
do. Ausg. 3 †	2 15	2 15
do. Ausg. 4 †	2 15	2 15
5% Sächs. Staats-Rogg.	6 30	[illegible] 30
5% Schles. Bdkr.-Gold	1 95	1 90
Schles. Ldsch. Roggen	5 05	5 03
10% Pommern Roggen	7 69	7 60
5% S. H. El. V. Gd. A.	89,75	—
5% do. Ldsch. Kd. Rgg.	5,35	5 25
6% Thür. ev. Kirche		
5% Roggenw. Anl.	—.—	5.89
5% Westd. Bdkr. Gold	— —	1 89
5% Westfälische Prov.-Kohle 23 †	11.—	10 90
5% do. Roggen-Pfandbr.	—.—	—.—
6% Zuckerkreditb. Gld.	74 80	74.—

Berliner Produkte.

Die Auslandspreismeldungen hatten auf die Tendenzgestaltung am Produktenmarkte nur geringen Einfluß. Das Angebot in heimischer und prompter Ware bleibt andauernd gering, namentlich in Weizen, der in guter Ware fast gänzlich fehlt, und daher im Lieferungsgeschäft eins bis zwei Mark höher bezahlt wurde. Auch für Roggen ist prompte Inlandsware nur mäßig angeboten. Die Preise behaupteten ihren Stand. Zum ersten Male wurde heute im Lieferungsgeschäft per Juli gehandelt. Für Gerste blieb das große Angebot bestehen. Hafer war ruhig und für Mehl hat sich die Geschäftslage noch nicht geändert.

Gattung	27 2	26 2	Gattung (1 Ztr.)	27 2	26 2
Weizen, m. 1 t	248 252	247 251	Ackerbohnen	20 00 21 00	20 00 21 00
Roggen, m., 1 t	142 - 147	143 148	Wicken	23 00 25 00	23 00 25 00
Gerste, 1 t	163 187	164 188	Lupinen blaue	11 75 12 50	11 75 12.50
Hafer, märk., 1 t	152 162	152 161	Lupinen gelbe	13 75 14 50	13 75 14,50
Mais, 1 Ztr.	—	—	Serradella, alte	—	
Weizenm., 1 Z.	32 25 - 35 50	32 25 35 75	neue	25 00 27 00	24 00 26 00
Roggenm., 1 Z	21 00 23 00	21 00 23 00	Rapskuchen	14 00 14 50	14 00 14 50
Weizenkleie	9 90 10 00	10 00 - 10 10	Leinkuchen	19 50 20 00	19 50 19 90
Roggenkleie	8,85 9 00	9 00 - 9 10	Trockenschn.	8 20 8 50	8 20 8 50
Raps	—	—	Soyaschrot	18 80 19,00	18 80 - 19 00
Leinsaat, 1 t	—	—	Torfmelasse	—	—
Victoriaerbs.	26 00 - 33 00	26 00 33 00	Kartoffelflocken	14.40 - 14.60	14 40 - 14 60
Kl. Speiseerbs.	23 00 - 25 00	23 00 25 00	Kart., w., 1 Ztr.		—
Futtererbsen	20 00 - 22 00	20 00 22 00	„ rote, 1 Ztr.	—	—
Peluschken	20 00 21 50	20 50 21 50			

Leipzig, 27. Februar. (Produktennotierungen.) Weizen, inl., 236—246, Roggen 145—155, Sommergerste 190—210, Wintergerste 175—185, Hafer 168—188, Mais 190—200, Raps 320 bis 350, Viktoriaerbsen 240—285. Tendenz: Alles ruhig.

Lebensmittelpreise in Halle.

Marktkleinhandelspreise am 27. Februar.

Festgestellt durch die Preisprüfungsstelle für den Stadtkreis.

Tafeläpfel 1 Pfund	0,20—0,40 M.		Schellfisch ger. 1 Pfund	0.60 0 70 M.
Musäpfel 1 Pfund	0 10—0,20 „		Seelachs 1 Pfund	0 20 „
Weißkohl 1 Pfund	0.10—0.12 „		Aal geräuchert 1 Pfund	4,00 „
Rotkohl 1 Pfund	0,15—0,18 „		Gänse 1 Pfund	— „
Wirsingkohl 1 Pfund	0 15—0 18 „		Enten 1 Pfund	1,40—1 60 „
Rosenkohl 1 Pfund	0,45—0,65 „		Tauben 1 Stück	0,80—1,00 „
Blumenkohl Stück	0 20—1 00 „		Fasanen 1 Pfund	4 25—5 00 „
Grünkohl 1 Pfund	0 15—0,20 „		Rehfleisch 1 Pfund	0 60—1.60 „
Mohrrüben 1 Pfund	0,10—0.12 „		Hirschfleisch 1 Pfund	0 60—1 20 „
Kohlrüben 1 Pfund	0.10 „		Kaninchen (Stall-) Pfund	1 00—1,10 „
Zwiebeln 1 Pfund	0.10—0.13 „		Kaninchen (wild) Pfund	1,00—1,10 „
Sellerie 1 Stück	0,15—0.35 „		Ziegenfleisch 1 Pfund	0.60—0,80 „
Kabliau 1 Pfund	0 24 „		Butter (Molkerei-) Stück	1 00—1 20 „
Seelachs ger. 1 Pfund	0,70 „		Butter (Bauern-) Stück	0 95—1 05 „
Aal lebend 1 Pfund	—		Quark 1 Pfund	0,25 0,30 „
Grüne Heringe Pfund	0.17 0 25 „		Käse 1 Pfund	0.90—1,05 „
Hasen im Fell Pfund	0 05—1 10 „		Mus 1 Pfund	0,40—0,50 „
Hasen ausgeschl. Pfund	1.40—1,6 „		Kartoffeln weiß Pfund	0.4½ „
Heringe, Schotten Pfund	0,40—0,45 „		Kartoffeln blau Pfund	0.4 80 „
Bücklinge 1 Pfund	0.40 0.80 „		Eier 1 Stück	0,13 0,14 „

Druck und Verlag von: **Otto Thiele.**
Leiter der Redaktion: **Adolf Lindemann.**

Verantwortlich für Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Sellheim; für Volkswirtschaft Mitteldeutschland und Sport: Dr. Arno Ballentin. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 51, Blücherstaße 12. Leitung Alfred W. Kameß.

Berliner Börse vom 27. Februar 1926

(Ohne Gewähr)

Kurse in RM für 100 M.
* in RM für 1 Mill.
** RM für 1 Milld. PM
Fettgedr. Div. = Kursnotiz i. Goldproz.

		26. 2.	27. 2.
Dt.Doll.		[illegible]	99.5
		26. 2.	27. 2.
Dt.WertA	5	93	94
„ 85 kl	—	100	100
„ 85 gr	6	94	94
ReichSKG	5	69.5	70
* „ K23	15	0.2	0.21
** „ K24	15	—	—
D.Rchs-An	5	0.37	0.38
do. do.	4	0.35	0.37
do. do.	3½	0.35	0.37
do. do.	3	0.46	0.47
Schutzgeb	4	7.75	7.6
D.Sp.-Anl.	—	0.22	0.24
Pr.kons.A.	4	0.35	0.38
do. do.	3½	0.36	0.37
do. do.	3	0.36	0.37
Anhalt 19	—	0.9	0.9
Bayr. Anl	4	0.37	0.36
do.Eisb.Ol	3½	0.33	0.45
Hmb.S.-R.	3½	1.03	1.03
do. St-A19	4½	—	—
dodo.07-14	4	1.03	1.02
*Hess.Anl.	4	—	0.35
Sä.St-A.19	4	0.28	0.28
do. St.-R.	3%	0.35	0.37
Berliner23	—	—	—
do. 22	4	—	—
Chltb.89-99	4	—	—
Frankf.M.	8	—	—
Köln	8	60	—
Berl. neue	4	—	—
do. do.	3½	—	—
Lnd.Ctr. a	4	14.50	14.5
do. L.C. a	3½	14.50	14.5
Ostprß. a	3½	14	14.2
Pomm. a	4	15.50	15.2
Pos. L. D.	4	—	—
Fr. Ztrast	10	—	—
do. do.	4½	—	—
Säch.alt. a	4	11.55	11.55
Schl.Ind.a	3½	14.15	14.18
do. A. a	4	14.15	14.18
Wpr.ritt.a	4	3.50	3.2
do.neul. a	4	—	—
do.ritt.IBa	3½	—	—
do. neul. a	3½	6.15	6.18
		26. 2.	27. 2.
Mexik.1899	fr.Z	—	—
do. 1904	fr.Z	—	—
Oest.S.S 1	3½	16.3	16.3
do. Eisb.A	4½	2.80	2.87
do. Gold	4	—	17.25
Oest.K-R.	—	1.2	1.2
Oest. k.R.	—	1.12	—
Oest.S.-R.	—	—	—
Oest.P.-R	—	—	—
Rum. 1890	—	—	2.62
Rum.konv	4	2	2
TürkAd.A	4	10	10.2
Tk.B.-B.I	—	12	12.2
Tk.B.-B.II	—	10 62	11
Türk unif.	4	—	15
do. A. 05	4	10	10
do. A. 08	4	10.37	10.4
do. Zoll-O.	4	11.12	11.4
Türkenlos	fr.Z.	24	24.5
Ung S-R13	4½	15.25	15 25
Ug.Gold-R	4	15.12	15.87
do.Kron-R	4	1.3	—
MexBew-A	0	—	—
Oest-U. alt	3	18	17.62
Südöst.(L.	26	—	—
do. neue	26	—	12.5
Süd.Oblig.	—	—	—
Anatolier I	4½	10.5	10.75
do. II	4½	9.5	9.75

		26. 2.	27. 2.
Mac Eisb.	—	14.37	14.5
Tehuant.5	—	—	—
Tehu. 4½	—	—	—
Dt. Ostafr.	5	128	128 5
Kam.ELB	—	11	10.75
N.-Guinea	0	415	400
OestUngSt	105	22	22.5
Balt.u.Oh.	—	30 25	31
Canada	—	60.5	58.75
Brschw. L.	0	93	93
Hlbst.-Blk	0	41	41.50
Hall.-Hett.	0	42.25	41.5
Schant.-B.	15	3	2.9
A.Dt.Eisb.	—	53.25	53
AL.u.Strb	5½	123 5	124
El.Hochb.	40	87.75	87.5
Zschipkau	—	31.25	31.5
Dt.Aust.D	0	—	107 75
Hb.-A.Rd.	0	132 1	129
Hansa D.	0	137 5	137 5
Kosmos	—	101 5	101 25
Neptun	0	63.5	63.5
Roland-L.	0	154 2	153 5
Schls.Dpf.	0	100	—
V.Elbesch.	0	36.12	35.5
BElWerte	8	57	54.5
Bk. f. Th.	—	89.25	88.5
Barm.Bkv.	8	84.62	84 62
Barm.Kb.	—	48.5	50.25
B. Hyp. W	0	101 62	101 25
B. Vereins.	0	120 37	120 5
Berg.M.In.	6	—	—
do.Hyp.B.	7	116 5	122
Brschw.Kr	0	79.5	80
Danz.Prvb	8	60	60
Dess.Lbk.	—	—	77.5
Dt.-As. B.	0	47.25	50.25
Dt.Hyp.-B	8	113 75	111
Dt. Uebs.	4	94.75	94
EssCred.A	0	—	—
GothGdbk	0	106	107
Hall.Bkvr.	10	102	102 5
Hb.Hy.-B.	3	92.75	91.75
Leipz.Crd.	0	98.62	98.75
MeingH-B.	0	93.5	93.5
MittldC-B	8	101 25	108
Ndd.GdkB	0	—	—
Osnabr. B.	0	71.25	71.25
Oest. Cred	8	6.87	6.75
do. Ländb.	0	—	—
Preuß.Bkr	0	91.5	92
do.CbodCr	0	100	100
do. Pfdbr.	1%	117	112
Reichsbk.	1%	156 7	155
Rh. Cr.-B.	0	94	94
do.Westf.B	0	88	—
Sächs.Bk.	—	120	126 2
Sd. Budert	0	—	—
Westd. B.	0	89.87	90.5
Wien.Bkv.	8T	6	6
Wien.U.B	8T	6.12	6.12
Berl.Kindl	9	105	107
Engelhdt.	24	107	109
Friedshn.	7½	—	—
LandréW.	8%	82	81
Löwen-Br.	10	137	137
Schulth.P	10	135	125
Dortm. A.	7	108	111
Düss.Höfel	35	—	—
GlückGels	5	60.5	61
Heß&Herk	5	81.2	81.5
Holsten	6	116 37	116
Kiel. Schl.	0	107	107
Leipz. Rie	12	91.2	91
Lindener	0	138	138
Reichelbr.	16	157 75	157 7
v. Tucher	10	114	113 7
AachLeder	0	24	24
do. Spinn.	0	—	—
Akkum. F	0	102 5	—
Adler.P.-Z	0	81	83.5

		26. 2.	27. 2.
Adl.&Opp.	2M	31	30.25
Adlh. Glas	10	84.5	86.7
Adler-W.	0	39	38.5
A.-G.f.B-A	0	30.6	31.5
A.-G.f.Bür	0	34.75	34.8
A.-G.f.Pap	0	16	16
A.-G.f.Ver	10	108	106 2
Alexandw.	0	74	76.25
Alf.-Dell.	0	31	31
Alf.-Gron.	0	—	—
All.B.Omn	0	121	123
Allg. V.-A.	6	78	78.12
do. Lit. B.	5	68	68.12
Allg.Häus.	0	—	—
Alsen P.Z.	0	147	149 5
Amme, Gi	0	65	65.2
Ammend.P	0	114	114 7
Ang.-C. G.	0	81.5	81.2
Anh.Kohl.	0	61	61.5
Anh.K.V.	0	68.5	68.5
Ankerwer.	15	110	110 5
Annab. St.	0	50	51
AnnenerG.	0	21.5	23
Archimed.	0	—	—
Aschaff. P	5	72	73
Askania	—	—	24.75
Agb.Nb.M.	0	71	70
Bach.u.Lg	12	—	100
Balcke M.	0	1.62	1.625
B.f.H.u.In.	0	—	—
BanningM.	0	21.75	20.12
BaroperW.	0	9.375	9.25
Barta&C.L	½M	40	40
BasaltA-G	0	78.75	78.5
Bast A.-G	2	—	63
Baug.K.W	—	—	—
Bautzn.T.	0	18.62	18.62
Bay.Cellu.	0	61	62.5
do. Hartst.	0	80.5	80.5
do.Spiglgl.	0	45	45.5
Bedb. W.	0	—	—
Bembg.J.J	0	104.5	104 8
Bendix, H.	0	24.25	24.5
Berg. C. E	0	76.5	77.5
Berger T.	15	130 5	132 5
Berl. A. M	0	—	—
do. Dapfm	0	68.5	68.5
do.Brl.Gla	0	—	—
do.G.Hutf.	0	122 5	122 5
do.Hol.Cpt	0	41.62	41.5
do. Hot. G	0	94	93
do.Karl.In.	0	62	62.87
do.Neckr.I	0	—	—
do.Neur.K	0	50	50
do.Sped.V	0	19	19
Berth. M.	6	104	104
Berzel.Bg.	0	32.25	33
Bet.u.Mon.	0	48.5	49
Bielf.m.W.	0	—	—
Bing,Nrbg	0	44.87	45
Bismarckh	0	—	—
R. Blumen	0	—	42.5
Bdo. Hoch	0	37.5	35.5
Boeddingh	1M	—	—
Böhler&Co	4	—	—
Bösp. Ww.	0	46.1	46
Braunk.u.I	25	97.5	97.25
Brschw.K.	10	133	135
do.Jutesp.	0	30.5	30.5
do. M. B-A	0	—	—
Breitb.P.Z	0	85	87
Br. B. Off.	0	30.62	31.37
Brem.AllG	0	43.5	44.75
do. Linol.	12	133 5	133 3
do.Vulkan	25	46	45
do. Wollk.	8%	100 5	102
Buder.Eis.	0	46	46
BuschEop.	0	37.5	37.25
do.F.W.L.	0	34.2	35
do.W.V.A.	0	34.25	34
Butzke M.	0	71	71
Byk, G.-W	0	40.12	40.12
Calm.Asb	0	31.25	31.5
Capit.&Kl	0	14.25	13.25
Carlb.Altw	0	24.2	26
Carol.Brk.	2	142	144

		26. 2.	27. 2.
Cart.Losch	0	74 75	75.75
Charlbg.W	13	67.75	68.25
Charlotth.	0	68	—
Ch.F.Buck	0	—	68
do.Grünau	0	44.12	44.12
do.v.Heyd	0	64.12	64.75
do.Milch&C	0	35.5	37
do. Weiler	0	—	—
do.Fb.Gels	0	53.5	54
do.W.Alb.	0	78	80
Ch.Spinn.	0	86.5	85.25
R.Chillgw.	0	62.5	63
Christ.&U.	0	35	35.5
Chro.Naj.	7	69.75	67
Conc.Ch.F	0	49	50
do. Spinn.	12	78	76
Cons.Sch.	—	117 87	118 5
Cor.Fahrr.	0	48.5	49
Crollwitz.I	0	100	100
DaimlerM.	0	34	35
Delmenh.L	10	114	114
Dt.Atl.Tel	0	51.12	51
do. Nidl.T.	0	13.37	13
do.Süda.T	5	—	—
do.Asphalt	0	54.25	53
doBabcock	20	75	74.5
do.Eb.-Sig	1	64	64
Dt.Fstergl	0	50	51
Gußst. Kp	0	68.75	68
do. Jutesp.	0	—	—
do.Kabelw	0	59.37	60.5
do.Kaliw.	0	114	114 5
do.Linol.	0	107	107
Dtsc.Post	0	14.87	15
do. Schtb.	0	65	62
do. Spgigl.	0	50	51.87
do. Steins.	0	100	101
do.Tl.u.Kb	0	—	60
do.T.u.St.	0	78.5	79.5
do. Wollw.	0	33.25	33.75
do.Eisenh.	8	39	37.12
Dinn.R.W.	0	—	—
FDippeMa	0	29	29
Dmtzsch.T	0	—	34.5
Donnrsmh	0	60.5	62.5
Döring u.L	0	42	40.5
Dtl.Uebers	8	—	—
Drdn.B.-G	4	48	49
do.Gardin.	0	75.5	75.62
do.Schlipr	0	76	80.5
DürenerM.	0	76	76.5
Dürkopp	0	42.75	42
DüsEWey	0	19.5	19
do.Eisenh.	0	28	28
do.MaschB	0	25.75	27
Dückh.uW	0	35	36.25
Dyn.Nobel	0	81	82.12
Eckert M.	4	—	59.5
Eggst.Szw	0	68.75	69.87
Eisenb.K.	0	79	79
Eintr.Brk.	3	109	109 5
Eisenbwk.	38	60.5	62.25
Eisg.Velb.	0	20	19.75
ElberfFarb	0	—	11
Eisenmtth.	0	0.12	0.15
Esw.Meyer	0	40.5	42.75
Elekt.Dda	0	91	91
do. Liefer.	0	87	88
do.W.Lieg	0	—	—
Elitewerke	0	25.12	26.75
Els.BWolll	0	27.25	27.5
Elsb.J&C	0	149	148
ESt.Ulrich	1	27.25	27
Erdmd.Sp.	0	60	60.25
Erf.Schuh	0	—	—
ErlangBw.	0	113	112 5
Ernem. W.	0	41.25	41.25
Eschw. Bk	0	139 7	139 75
Essen.Stk.	0	84.75	85.75
Etz. & K.	0	73	74
ExcelFahr	0	94	97
Fab.Bleist	0	73.75	72.25
Fafnirw.	0	5.25	5.5
Fahlb.,L.C	0	52.12	53.5
Fikst.Caro	5	34.25	68
Faunwerk.	0	—	—

		26. 2.	27. 2.
Feinjut.Sp.	0	85	—
Feldm. P.	0	80	80.5
Felt.&Gui	0	108 7	109
Finkenb.P	0	—	—
Flend.Bkb	0	11.5	11.75
Flsb.Schiff	0	47	47
Flöther M.	0	59.5	61.75
FrankfGas	0	73.5	73.5
Frankonia	0	21.5	21.5
Fraust.Zf.	3	70	70
Freund M.	0	63	64
Frdrf. Kali	0	93	93.5
Frdr.Hütte	0	95.25	94
Frister R.	0	48	48
Fröbeln Z.	0	35.5	35.5
FuchsWag	0	0.4	0.42
Gaggen.K.	0	29.5	30
Gebh. & C	9	86	86.5
Gebb.&Kö	0	56	52
Gehe&Co.	0	44	44
GelsenkGu	0	24	24.12
Gensch.,C.	0	44.25	45
Genth. Zu.	0	0.55	0.5
Germ.Zem	10	108	110
Gerrsh.Gl.	7	99.5	101
Gilden&C	0	72.5	72.5
Girm.,J&C	0	116	115 7
Gladb.Tex	0	15.12	15.75
do.Wollin.	0	63	65
H.Gladenb	0	11	11.62
GlasBrock	15	114 5	116
Glasm.Sch	8	121	120
Glauz. Zu.	0	67	65
Glockstw.	0	33.25	33.12
Gödh.Gbr.	0	35.75	35.75
Goldsch.T.	0	66.75	66.5
Görl.Wag.	2	21.87	22.5
C.P.Goers	0	42.12	40.5
Gotha	0	33.5	—
G.Grauert	0	34	34
Gropp. W.	8%	107	108
Grevenbr.	0	37.25	37
Gritzn.Ma.	10	90	90
Großhand.	0	45	46
Gruschw.T	8	43	44
E. Grundl.	8%	71	71
Gutm. Ma.	0	35	34.5
Habm&Gu	8	54	55
HacketDr.	0	45.5	45.75
HallMasch	0	125 5	124
Ham.E.-W	4	106 5	103
Hammers.	0	82.75	83
Hdlg.f.Gr.	0	34	35
Han Msch.	0	44	42
do.E.Wag.	0	15.25	15.12
Hansa L.	0	34.5	34.87
doEis.u.Br.	0	54	56
Harb.W.G	0	51	52
Hark.BStP	0	46.62	47.15
d.Bckb.kv	0	32.75	32
do.do.St.P	0	33.5	33.6
Hartm.S.M	0	28.5	28.5
Heckm.C.	0	58.12	59.75
Hedwigsh.	10	67	65.5
Heil. Imm.	0	39	37.5
Hein.L&C	0	48	47.5
Heine&Co.	0	42.87	48
Held & Fr.	0	36.25	36
Hemm.PZ.	10	149 5	149 5
Henn. St.	0	23.5	—
O. Hetzer	0	15	15.25
Hildeb.Mü	0	30	29
Hilger vz.	0	37	—
Hillewerke	0	26.12	27
Hilpert-M.	0	22.25	23
Hindr.-Auf	0	40.5	41.25
HirschKup	0	89	90
Hirschb.L.	0	—	—
Hoffm.Stä.	0	41	43.75
Hohenlohe	0	11.75	12.37
Ph.Holzm.	7	64	64
Horch&Co	0	51	50.5
Hotbtr.Ge.	0	89.5	89.5
Howaltsw.	0	—	—
Höx.Godlb	0	46.75	47
Hub.Brk.	1	113 5	113 5

		26. 2.	27. 2.
Humb. Ma	0	34.5	33.62
Humboldm	0	83.5	—
Hupfeld L.	3,2	27.87	26.75
Hutschenr	0	33.25	33.25
L.Hutsche	8	81.5	81.5
Hüttew.N	0	0.5	0.5
Industrieb.	0	18.5	19.5
Jeser.Asph	10	88	89.87
J.Schornst	10	83.25	85.5
Jüdel&Co.	7	78	78
Juhag.Ind.	8	55	55.5
Jül. Zuck.	6M	31.25	31.87
Jungh.Gb	0	79.25	79.25
KahlaPors	0	51.12	52
Kahlbaum	10	111 2	104 2
Kais.-Keli	6M	62	62
Kali.Asch.	0	115	116
Kalker Ma	0	39.75	39.75
Kammr.W	0	28	28.25
Kdlh.Auto	0	3.75	4
Kapler M.	0	66.5	66
Karlsr. M.	0	32.5	33
R.Karstadt	0	115 5	115 7
Kartoffbr.	0	—	—
Kassl.Fdst	0	22	22.25
Kattw.Bg.	0	10.5	11.2
Kellner	800	—	—
Keramag	8	85	88.5
Keula Eis.	0	26.5	28
Keyl.&Th.	0	54	54
Kirchn.Co.	0	60.5	60.25
F.Klaus.S.	7	90	91
Klöckn.-W	0	70.75	69.87
Koch Näh	4	92	92
Kohlm.Stk	½%	75	75
Kohlendes	i.L.	—	—
Kolb&Sch.	4	101 2	101 2
Klim&Jo	5	54.5	55.75
KlnG.u.B.	0	47.5	48
KölschWg	5	30	30
Kögb.Lag.	6%	29.62	29.62
KögzeltPo	0	—	—
Kont.Asph	0	39	38
do. Wassw.	0	38.5	35
Körbisd.Z.	0	104	104
Körtg.Geb	8	68	68.75
Körtg.Elk.	0	73	73
Kosth.Zell	0	40	40.5
Kötitz. Led	0	79	80
Kraus&Co	0	—	41.75
Kref. Stahl	1	—	—
Krefft	0	42.5	42.5
G. Kroms.	0	44	44
KronprMt.	0	68	68
Krüger&C	8	79	—
Kruschw.Z	40	23	23
KunzTreib	5	33.37	35
Küppersb.	0	108	106
Kyffh.Hüt	5	33	—
Lahmeyer	0	83.62	83.62
Laurahütt	0	34.5	35
Lehmann	12	105	105
Leipz.Gum	0	11	11
Lpz.Ldkr.	—	60.5	60.25
Lpz.Pia.Z.	3	81	82.5
Leonh.Brk	6	—	—
Leop. Gr.	8	69	69.75
Leu.ke	1	—	—
R. Ley	0	—	7.5
LindeEism	14	122	123
Lindenb.St	0	37	37
Lindstr. C	0	110	112
LingelSch.	0	21	20.5
Lingner	0	69.25	69.2
Linke Hot	0	44.25	43.75
Lipp.Wst.	0	—	—
Lithopone	0	40	42
Loewe&C.	8	145	147 5
Herm.Löh.	0	—	—
Lorenz G.	0	78.25	80.5
Lothr.Pl-Z	0	2.75	2.75
LuckauSt.	0	11.5	11.5
Lüdsch.M.	400	39.5	39.25
Lüneb.Wa.	0	45	45
LutherMa.	0	64	63.62

		26. 2.	27. 2.
Mgd. Gas	1	49.5	51.47
Mgdb.Berg	0	48.25	51
do.Mühlen	4	60.5	62
Magir.C.D	6	54	56
Malme.&C	0	—	—
M.Mannul	0	31.5	32.75
Mansfeld	0	78	77.75
Mar.con.B	0	48	48.25
Marienh.K	0	31.25	31.25
Mkt-Kühlb	1M	117 25	118
Mart uHün	0	125	127
Msch.u.Kr	5	19.12	20.37
MStk.u.H.	0	46.5	46
Mf. Baum	0	41	38.5
do. Breuer	0	52.5	54
do.Buckau	0	85.5	85.75
do.Kappel	0	10.25	10.5
Maxmilsau	0	121	121 2
M.W.Lind	0	143 87	143
do. Sorau	0	86.5	86.25
MWZittau	0	55.5	55.5
Mehlth. T.	0	21	21.75
HMeineck	0	51.5	52
MerkurW.	0	112	112
DrPMeyer	0	10.62	—
Mey.Kauff	0	60	60
Miag	7	90.75	90.25
MimoA.-G	0	119	118
Mix&Gen.	0	77	79
Mot.Deutz	0	36	36
M.Rüning.	3M	74.75	79
Mülh.Bgw.	0	93.5	94.87
C.MüllerG	0	53	53
MüllerSpf.	0	2	2
Nat. Auto	0	50.25	51
Nat.Zellst.	0	84.25	85
Neckarw.	1	91	92
Nep.Schiff	0	0.07	—
Neu-West.	0	160	159
Ndl.Kohle	10	110	110 25
Nitritfabk.	0	20	20
Nd. Eisw.	0	101	104 75
do.Gummi	0	—	—
do.Lederp	8	—	—
do.Steing.	0	110 5	114
do. Tr.Str.	0	—	—
do. Wollk	0	99	99.5
NordpTerr	—	31	31
Nb.Hk.-W	0	59	60
ObbayÜbe	0	74	73
Odw.Htst.	6%	94	94
Oeking St.	20	39	39.5
OhlesErb.	0	32.37	31.62
OppelnP-Z	0	89.75	91.5
Osnb.Kupf	0	40	43
Ostd.Hefe	0	—	—
Ostwerke	10	124 7	115
Otten.Eis	0	—	14.75
Panzer	0	40	42
Passa.Bau	0	35.5	35.5
Peipers&C	0	47	47
do.Braunk	1%	71	70
Pintsch J.	0	60.2	61.25
Plauen.Gd	5M	75.2	75.8
do.Spitzen	0	30.25	30.25
do. Tüll	0	2.2	2.3
PögeH.El.	0	42.2	43.8
do. Vorz.	8	—	59.7
Polack	2	2.4	2.3
Polyphon	0	85.57	85.9
PongeSpi.	0	—	—
Poppe&W.	0	68	69
Po.-U-W.Z	0	—	—
A. Prang	0	73.8	74
Prestowk.	10	100 5	104
Preßsp.Un	0	68.5	68 5
Preußengr	0	55.5	56
Rasquin	0	42.5	44.5
Rathenow	0	0.8	—
Rathg.W.	0	33	—
Rating.Wa	0	—	—
RauchwW	4%	56.2	56.7
Ravusb.Sp	0	—	—
Reich.Met	0	59.7	59 7
Reineck.I.	5	60	61

		26. 2.	27. 2.
ReisholzP.	0	122	125
Reiß&Mart	0	62	62.5
Rhnfeld.K	0	123 5	122 5
do.Elektr.	0	79.25	79.25
do.Metall	0	20	24.5
Rh Möbel	0	89	90.7
do.Spglgl.	0	130	132
do.Kalkw.	0	85	—
do.Sprgst.	0	57.5	56.5
do. Z.-Ind.	0	76.5	72.5
Rhenania	0	41	42.87
RheidtElk	0	2	2
Rich.,Dav.	0	47.5	48
RiedelJ.D.	0	53	54.87
Riehm&Sö	0	0.17	—
Ritter,Wl.	2M	88	88
Rockstroh	0	70.75	67
RddergBk	3M	338	338
Rosenth.P	0	73	72.62
Rositz.Bk.	0	49	49.5
do.Zuckerf	0	70.25	67
Rotophot.	0	61.5	—
Ferd.Rück	0	—	—
Ruschew.	0	25.5	27
Sachsenw.	0	53	54
do.Karton	0	29	28.5
do.G.Döhl	0	50	52.75
do.Kammg	0	—	—
do.Th P-Z	0	98	101
do.Waggo	0	32.75	32.75
do.Webst.	0.4	77.25	78.75
SalineSalz	0	54.75	56
Salzdetf.K.		139 5	139 5
Sangerh.M	5M	71	71.75
Sar.Schok.	0	112 5	112 2
Sauerbr.M	0	32	33
Saxon.P-Z	0	92	93
Schaef.Bl.	0	22	22.5
Scheidemd	0	27.12	26
Scher.che.	3M	107 25	107 25
SchießEW	0	—	—
Schl.B.u.Z	0	117	115 7
do. St.-Pr.	0	126	126
do. Zellul.	0	67	68
do.Lein.K.	0	32.25	33
do.Mühlen	0	43.5	48.5
do.Ptl.-Z.	0	89.25	90
do. Textil	4	37	37.12
SchßSchu	0	15	16
Schneid.H	0	56	56
Scholl.Eit.	0	—	37
Schombg.	0	57.5	57.5
Schöndfl.	½	20	21
SchönwPz	50	129	130
Schönbck.	0	43.5	43
Schütt H.	0	58	56.12
SchrgHck	6	104	104
Schub&Sal	0	120	120 7
SchulzF.j.	0	91	91
Schwb. P.	0	72	72.5
SchwelmE	0	115	115
SeckMühl.	0	63.25	63
SeebeckG	0	25.5	25.5
Segall	0	57	61
Sieg-Solg.	0	31.5	31.87
SiemElek.	0	60	59
do. Glas	0	84	85
SinnerAG.	0	52.25	56.5
Skaller	0	—	—
Spinn&So.	0	—	—
SpinnRen.	8%	85	85
Spr. Carb.	—	53	53
Stdt.Hütt.	0	—	37
Stahl & N.	—	35 25	—
Staßf.che.	0	38.5	38.75
Steing.Col	3M	92.25	91.75
StettCham	0	53	53.25
do. El. W.	3M	91	88
St. Ptl. Z.	5	59.3	59.12
do.Vulkan	0	32.1	32.5
StockMot.	0	—	—
Stock&Co.	0	52	56
Stöhr Ka.	0	103 1	104
StoewNäh	0	74.8	75
Stolb.Zink	0	96	95
StralsSpik	3	115	115
StuhlfGoss	22	—	—

		26. 2.	27. 2.
Tack &Ci	0	54.75	54.75
Tafelglas	0	64	65.5
TecklbSch	0	9.12	9.125
Teichgräb.	0	3.5	3
Tel. f. Berl	0	47	47
Telt.Kan.	0	20.5	21.6
Temp.Feld	0	30.5	32.75
Terra AG.	0	36.5	36
Teut.Misb	0	114	115 2
Thür. El.	—	66.5	66
Thomé Fr.	10	48	48
ThörlOelf.	2M	50.12	51.37
ThürBleiw	0	50	50
Thür. Gas	6	65.5	65.5
Tietz L.	0	92.5	92
Tit.&Krüg	0	119 2	—
Trachb. Z.	0	39	39
Transradio	0	97	96
Triptis	0	31.5	31.5
TuchAach.	0	44	44.25
TüllfFlöha	0	47	47
G. Unger	0	77.75	76.5
UnionBau	0	58	58
UnF.chmP	0	9.1	9.1
UnionGieß	0	20	19.75
Varz.Pap.	0	46.25	48
VerBF.Gu	0	50.5	51
do. Mörtel	0	65.5	65
do.chm.Ch	0	—	68
do.dt.Nick	2	107	107 87
do.Flschf.	0	—	94
do.GlnzsE	0	224	225
do.Gothan	0	58	58
do.Harzer	1	51.75	53
V.J.La.B.	0	77	77
doKohlAG	0	62	62.5
V.Laus.Gl	8	84.5	88.25
doMTucht	0	40.25	41
doMetHall	0	57.25	60.25
do.Pinself	0	71	71.5
doPZSchl.	0	111	112
doSchmirg	0	62.5	63
doFrkSch	0	28	28
doSmyr.T.	0	58	57.75
doZyp&W	0	110	110
doThür.Mt	0	39	38.5
do.Ultram	3	90 25	91
Viktoriaw	0	57	57
VogTelDr.	0	56.5	57.75
Vogt&Wo	0	—	—
VgtlMasch	0	29	29.5
do. V.-A.	0	—	48
do. Tüll	0	37.37	36.12
VolkstAPz	0	33	33.5
Vorw.Port	0	91	92.5
Wanderer	7	113 5	114
WarstGru	2	127	126 5
WassGels.	0	77.5	77.75
WegelRuß	6%	93.75	93.5
Wegel&H.	2M	70	69.25
Wender.p.	2	41	40.25
Wernsb.K.	0	42	42.25
Wersch.W	2%	124	124
Wessel L.	0	51.75	52
WesterAll	0	117 25	118 75
Westfal.E	0	35.5	35.5
WstfDrHa	1½	52	52
doDDrhtL	0	36	36
do.Kupfer	0	52.25	51.25
WeyersbK	0	—	—
Wick. PZ.	0	93	93
Wicl&Har.	0	—	—
Wiesl.Tw.	0	64.25	64.5
Wilh.hütte	0	30	31
WilkDamp	3	42	428 75
Wißn.Mot.	0	71	69
Witt. Guß	0	36,25	35
WittkTief	0	88	89
Wolf	0	34.75	34.5
Wotan	0	27	27.5
WredeMäl	0	101 5	101
Wunderl.	0	90	91
ZeitzMsch	0	108	108
Zellst.Ver.	0	49	49
do.Waldh.	0	105 5	107
Zimmerm.	0	20	20.25
ZwickauM	0	31	30

Weitere Berliner Kurse.

	27 2	26. 2
Dt. Wertb. A. 6% —50 D.	94,—	94,—
4% Prß. Sch. (auslosb.)	0.36	0 36
4% Anhalt. Staats-Anleihe 19	0 90	0 90
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B.	0.18	0 16
3% Landsch. Central	14 50	14 50
4% Sächs. Pfandbr. alte	11.55	11 55
4½% Sächs. Pfdbr. alte	11 55	11 55
3% Sächs. Pfandbr. alte	11 55	11 55
3% Oester. Kronen	1 20	1.20
Oester. konv. J.J.	—,—	1 12

	27 2.	26 2.
Oester. Silber	—,—	—,—
Oester. Papier	—,—	—,—
4% Rumän. 1890 405 M.	— —	— —
4% Türk. Bagdad I	12 20	12,—
4% Türk. Bagdad	11	10 62
4½% Ung. St. 14	17 87	17 80
Zschipkau Finst.	31 50	31 25
Allg. dt. Kleinb.	53 —	53 25
2.6% Südöstl. Eb.	—	—
2.6% Südöstl. neue	12 50	—,—
3% Maced. Gold	14 50	14 37
3% Tehuantepek	25,—	25 —
4½% Tehuantepek	—,—	—,—

	27. 2	26. 2
Kosmos	101 2	101 5
Bank f. Thür.	88 50	89 25
Barmer Creditb.	50 25	48 5
Bayer. Vereinsbank	120 5	120 7
Dessauer Landesbank	77 50	77,—
Deutsche Bank	—,—	—,—
Sächsische Bank	126 5	127 5
Bohrisch Conrad	80 75	80 37
Arenberg Bergbau	—,—	—,—
Askaniawerke	24 25	—,—
Borna Braunkohlen	—,—	—,—

	27 2	26 2
Brüxer Kohlen	—,—	—,—
Christoph und Unmack	35 50	35 —
Chremopapier Najork	67,—	69 75
Conti Kautschuk	118 5	117 8
Dtsch. Post u. Eb. Vk.	15 —	14 87
Eilenburg. Kattun	79 —	79 —
Eisenmatthes	—,—	0 125
Erfurt. Mech. Schuh	—,—	—,—
Etzold u. Co.	74 —	73 —
Gehe u. Co.	44 —	44 —
Heine u. Co.	42,62	42.87
Hennigsdorf	—,—	23 50
Otto Hetzer	15,25	15 —

	27 2	26 2
Keyling u. Thomas	54 —	57 —
Leipz. Landkraft	60 25	60 50
Lippische Werke	—,—	—
Masch. und Kranbau	20 37	19 12
Meerane Kammg.	58 —	58 50
Miag Mühlenb. u. Ind.	0 25	90 75
Ostdeutsche Hefe	—,—	—
B. Polack	2 30	2 40
Phönix Bergbau	—,—	—,—
Preußengrube	56,—	55 50
Rathenow Dampfm.	—,—	— 85
Rathgeb. Waggon	—,—	33.
Rhein. Zucker	41,—	36,75

	27. 2	26 2.
Rh. Westf. Bauind.	—,—	—,—
Riebeck-Montan	81,75	83,25
Oskar Skaller	—,—	—,—
Sprengst. Carbonit	53,—	53,—
Stahl u. Nölke	—,—	—,—
Stock Motorpflug	—,—	—,—
Thale Eisen	—,—	—,—
Thür. Elektr. und Gas	66 —	60,50
Thür. Gas Leipzig	65,50	65,50
do. Jutesp. Lit. B.	77,—	77,—
Ver. Lausitzer Glasw.	88,25	84,50
Wotan-Werk	27,50	27,—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192602282-12/fragment/page=0004
DFG